Nr. 281. — 1903.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 ℳ, auf den deutschen Postanstalten 1 ℳ 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 42 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 1. Dezember.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **Dezember** mit **35 Pfg.**, mit Bringerlohn 50 Pfg. Ferner eröffnen wir ein neues Post-Abonnement für den Monat Dezember mit 37 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an, auch werden durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezugsgelder eingezogen. Die Stettiner Zeitung erscheint täglich und wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion der Stettiner Zeitung.

Vom neuen Etat.

Der Bundesrat wird voraussichtlich am nächsten Donnerstag mit Rücksicht auf die Eröffnung des Reichstags seine Sitzung ausfallen lassen. Zur Erledigung des Militäretats hat er gestern eine Sitzung abgehalten, in der er außerdem den Ausschußberichten über die Vorlage betreffend den Paragraphen 12, Absatz 3, des Fleischbeschaugesetzes zugestimmt hat. Der Kolonialetat ist auszugsweise bekannt gegeben worden. Die Isteinnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern für die ersten sieben Monate des laufenden Etatsjahres, die der Staatssekretär des Reichsschatzamtes bei der Einbringung des Etats im Reichstage zur Grundlage der Schätzung des Ergebnisses des laufenden Jahres zu nehmen pflegt, beläuft sich auf 458,9 Millionen Mark oder 11 Millionen Mark mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres. An dem Mehr partizipieren die Zölle mit 8,1 Millionen, die Zuckersteuer mit 13,1 Millionen, die Salzsteuer mit 1 Million. Dagegen weisen die Tabaksteuer ein Minus von 0,6, die Maischbottichsteuer von 8,7, die Schaumweinsteuer von 0,3 Millionen Mark auf. Von den übrigen Reichseinnahmen haben die Reichsstempelabgaben ein Weniger zu verzeichnen gehabt, wovon 7,1 Millionen Mark auf die Börsensteuer entfallen. Die Post- und Telegraphenverwaltung hat ein Plus von 13 Millionen Mark, die Reichseisenbahnverwaltung ein solches von nahezu 5 Millionen Mark erbracht. Die Steigerung, die der Ansatz für den Zuschuß des Reichs zur Invaliden- und Altersversicherung im Etat für 1904 gegen den des laufenden Jahres erfahren hat, ist höher als je ausgefallen. Bisher haben die Jahressteigerungen bei diesem Etatsposten sich gewöhnlich zwischen 3 und 4 Millionen Mark bewegt. Die bisher höchste Steigerung war die vom Etatsjahre 1901 auf 1902, sie belief sich auf 4 080 000 Mark. Im nächsten, d. h. im laufenden Etat, glaubte man dann aber wieder mit einer Erhöhung um 2 692 000 Mark auskommen zu können. Die niedrige Bemessung fiel bei der Erweiterung, die die Zahl der Invalidenrenten stetig erfährt, auf. Man ist denn nun auch für 1904 zu einer recht beträchtlichen Verstärkung der Fonds übergegangen. Nahezu 5 Millionen Mark sind als Mehr eingestellt. Damit ist der Etatsposten auf rund 46 Millionen Mark angeschwollen. Bedenkt man, daß die Invaliden- und Altersversicherung erst etwa ein Dutzend Jahre vorhanden ist, so wird man zugeben müssen, daß der Reichszuschuß sich recht schnell zu einer stattlichen Höhe ausgewachsen hat. Die Beobachtungen aber, die man gerade in letzter Zeit mit der Zahl der laufenden Invalidenrenten bei einem ganz geringen Rückgange der Zahl der Altersrenten gemacht hat, haben zu der verhältnismäßig bedeutenden Erhöhung des Postens geführt. Bei einem anderen Verfahren würde man nur Gefahr gelaufen sein, daß beim Finalabschluß der Reichshauptkasse wieder wie früher Ueberschreitungen des Etatsansatzes zu verzeichnen wären. In den Etat für 1904 ist auch eine zweite Rate für die Weltausstellung in St. Louis 1904 in Höhe von 2 Millionen Mark eingestellt. Im laufenden Etat sind für den gleichen Zweck 1,5 Millionen Mark ausgeworfen, sodaß, da ja die Ausstellung im Kalenderjahre 1904 eröffnet und zu Ende geführt werden wird, die seitens des Reichs überhaupt für sie aufzubringenden Mittel jetzt auf 3,5 Millionen Mark geschätzt werden. In der Denkschrift, die der ersten Forderung beigegeben war, waren die Kosten für die Ausstellung in St. Louis nach überschläglichen, auf den Erfahrungen von Chicago und Paris basierten Berechnungen, auf 2½ bis 3 Millionen angenommen. In Wirklichkeit würde also eine, wenn auch nicht bedeutende Ueberschreitung der zuerst ins Auge gefaßten Summe vorgenommen werden sollen. Es hat sich die Notwendigkeit der Erhöhung wohl aus den diesmaligen besonders großen Ausstellungsverhältnissen ergeben. Andererseits zeugt die Erhöhung doch auch davon, daß die deutsche Abteilung selbst einen größeren Umfang annehmen wird, als anfänglich geglaubt wurde. Der Kolonialetat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 38 483 120 ℳ (m. 2 061 478 ℳ) ab, davon Ostafrika 9 636 720 Mark (m. 1 175 220 ℳ), Kamerun 4 086 000 Mark (m. 420 500 ℳ), Togo 1 605 500 ℳ (m. 510 000 ℳ), Südwestafrika 8 136 000 ℳ (w. 295 400 ℳ), Neu-Guinea 1 016 000 ℳ (m. 26 000 ℳ), Karolinen, Palau und Marianen 328 600 ℳ (w. 100 000 ℳ), Samoa 586 000 ℳ (m. 45 000 ℳ), Kiautschou 13 088 300 ℳ (m. 280 158 ℳ). Die eigenen Einnahmen der Schutzgebiete betragen: Ostafrika 3 455 483 ℳ (m. 358 783 ℳ), Kamerun 2 681 200 ℳ (m. 598 300 ℳ), Togo 1 605 500 Mark), Südwestafrika 2 719 800 ℳ (mehr 548 420 ℳ), Neu-Guinea 108 500 ℳ (mehr 1000 ℳ), Karolinen, Palau und Marianen 160 200 ℳ (m. 109 250 ℳ), Samoa 350 550 Mark (m. 59 550 ℳ), Kiautschou 505 300 ℳ (m. 50 300 ℳ), somit insgesamt 11 586 533 Mark (m. 2 235 603 ℳ). Demnach ergeben sich an Reichszuschüssen noch 26 896 587 ℳ (w. 174 125 ℳ), und zwar für Ostafrika 6 181 237 ℳ (m. 816 437 ℳ), Kamerun 1 404 800 ℳ (w. 177 800 ℳ), Togo nichts, Südwestafrika 5 416 200 ℳ (w. 843 820 ℳ), Neu-Guinea 907 500 ℳ (m. 25 000 ℳ), Karolinen usw. 168 400 ℳ (w. 209 250 ℳ), Samoa 235 450 ℳ (w. 14 550 ℳ), Kiautschou 12 583 000 ℳ (m. 229 858 ℳ).

Zeugengebühren.

Die Zeugenpflicht ist eine Last, die gewiß nicht zu den leichtesten gehört. Der Zeuge wird nicht nur aus seinem Beruf oder Geschäft herausgerissen, sondern er muß auch häufig in ungeeigneten Lokalitäten, auf zugigen Korridoren oder überheizten und schlecht ventilierten kleinen Zeugenzimmern unabsehbare Zeit warten und dann schließlich ein Inquisitorium durchmachen, das sich von einem geistigen Spießrutenlaufen nicht sehr stark unterscheidet. Zu allen diesen Unannehmlichkeiten kommt aber hinzu, daß die Entschädigung, die dem Zeugen für den Zeitverlust gewährt wird, in vielen Fällen ganz unzulänglich ist. Es ist durchaus zu billigen, daß die Gerichte die Forderungen der Zeugen in bezug auf ihre Berechtigung und Höhe genau prüfen, und man kann dem auch beistimmen, daß die Oberrechnungskammer ihre Prüfung auch auf die Liquidationen der Zeugen erstreckt. Aber, schreibt die „Köln. Ztg.", man sollte hierbei nicht allzu kleinlich verfahren und bedenken, daß die Unannehmlichkeiten, die mit der Vorladung verbunden sind, in sehr vielen Fällen, wenn auch nicht ganz ausgeglichen, so doch durch eine loyale Handhabung der Anweisung von Zeugengebühren gemindert werden können. Hat es doch fast drei Jahre gedauert, bis ein Erlaß des Ministeriums erging, durch den die Gewohnheit mancher Gerichte, die Last der Zeugengebühren von den Parteien auf die Arbeitgeber der Zeugen abzuwälzen, eingedammt und bestimmt wurde, daß die Angestellten auch dann Zeugengebühren zu empfangen haben, wenn sie in einem dauernden Dienstverhältnis stehen, sobald nur der Dienstherr ihnen für das Versäumnis einen Abzug macht. Mit besondern Schwierigkeiten haben bei der Forderung ihrer Zeugengebühren regelmäßig alle selbständigen Gewerbetreibenden, Kaufleute, Fabrikanten usw. zu kämpfen. Daß sie, auch wenn ihr Personal die vorkommende Arbeit erledigt, durch ihre Ladung vor Gericht in vielen Fällen eine Einbuße erleiden, ist doch selbstverständlich. Trotzdem weigern sich unter dem Druck der Oberrechnungskammer viele Gerichte, solchen selbständigen Zeugen eine Gebühr für Zeitversäumnis zu gewähren. Das ist eine um so größere Unbilligkeit, als der Schaden, der solchen Zeugen erwächst, häufig sehr viel größer ist, als der den im Tagelohn stehenden Arbeitern erwachsende. Gewiß ist der Nachweis der Einbuße nicht so leicht. Aber man wird doch in der Regel das Richtige treffen, wenn man nach dem Jahreseinkommen des Zeugen den Durchschnitt der Tages- und Stunden-Einnahmen berechnet. Dabei ist freilich die Grenze gezogen, daß die Entschädigung des Zeugen nach der Gebührenordnung für Zeugen nicht höher als 1 Mark pro Stunde bemessen werden darf. Es ist kein Zweifel, daß die Handhabung dieser Angelegenheit, verbunden mit den vielen andern Unannehmlichkeiten, in vielen Fällen eine erhebliche Verstimmung hervorruft und daß sie die Neigung verstärkt, sich der Zeugenvernehmung zu entziehen. Diese Neigung ist schon jetzt im Publikum sehr groß; gar viele Leute suchen dem zu entgehen, daß sie als Zeugen vor das Gericht geladen werden. Im Interesse der Rechtspflege liegt es aber gewiß nicht, diese Tendenz noch künstlich zu verstärken. Deshalb erscheint es unseres Erachtens als kurzsichtig, wenn bei der Bewilligung von Zeugengebühren allzu kleinlich verfahren wird.

Die rumänische Thronrede.

Die ordentliche Tagung der rumänischen gesetzgebenden Körperschaften wurde Sonnabend mit einer vom König verlesenen Botschaft eröffnet, in welcher es heißt, die Beziehungen Rumäniens zu allen Staaten seien fortdauernd die besten, und durch seine kluge Haltung habe Rumänien zur Aufrechterhaltung des Friedens beigetragen, ein Ziel, daß von den Großmächten ohne Unterlaß verfolgt werde. Weiter sagt der König in seiner Botschaft folgendes: Das im Jahre 1901 begonnene, drei Jahre hindurch beharrlich verfolgte Finanzsystem hat seine wohltätigen Früchte getragen. Die Regelung der Ausgaben nach den wirklichen und tatsächlich sichergestellten Einnahmen brachte als Erfolg die Abwendung einer der gefährlichsten finanziellen Krisen und den weiteren Erfolg des Wiederauflebens des Kredits und die Erzielung von Ueberschüssen in drei Jahren. Mit Hilfe dieser Ueberschüsse können wir für die durch die Entwickelung und den Fortschritt des Landes notwendig gewordenen Bedürfnisse des Landes vorsorgen, ohne wie einst zu Darlehn unsere Zuflucht nehmen zu müssen. Der Voranschlag für die Finanzperiode 1904/05 ist wie der des laufenden Finanzjahres auf der Grundlage eines Ueberschusses aufgebaut. Die Botschaft erwähnt dann den zukünftigen Zolltarif und spricht die Hoffnung aus, daß dieser gleichzeitig zur Entwickelung der Wohlhabenheit Rumäniens und zur Entwickelung der internationalen Handelsbeziehungen in befriedigender Weise beitragen werde. Die Thronrede stellt dann fest, daß das Eisenbahnwesen, die Schiffahrt und die Binnen- und Seehäfen wie auch die Petroleum-Industrie guten Aufschwung nehmen. Unter den in der Botschaft angekündigten Vorlagen befindet sich eine solche zur Hebung der nationalen Industrie, ferner eine Novelle zum Börsengesetz und eine Vorlage, betreffend Neuorganisation der Landgemeinden.

Aus dem Reiche.

Kaiser Wilhelm hat zur Linderung der Not der aus Mazedonien nach Bulgarien geflüchteten Frauen und Kinder eine Gabe von 2000 Fr. gespendet, nachdem solche Zuwendungen u. a. auch vom Sultan, von der Kaiserin-Mutter von Rußland und vom Kaiser Franz Josef gemacht waren. Die Spende Kaiser Wilhelms wurde durch einen Brief der Prinzessin Clementine von Koburg veranlaßt, worin um einen Beitrag zur Unterstützung der Notleidenden gebeten worden war. — Der polnische Reichstagsabgeordnete für Schrimm-Schroda Joseph von Glebocki ist in Posen auf der Straße am Herzschlag verstorben. — Dr. von Oven, der letzte Vertreter der Freien Stadt Frankfurt, deren Erster Bürgermeister er im Jahre 1864 gewesen war, ist in Frankfurt a. M. im 87. Lebensjahre gestorben. — Am heutigen Montag feiert Geh. Regierungsrat Dr. Hans Landolt, Direktor des 2. rheinischen Instituts zu Berlin, das goldene Doktorjubiläum. — Ferner feiert heute der Strafrechtslehrer Professor Albert Berner, der Senior der Berliner rechtswissenschaftlichen Fakultät, seinen 85. Geburtstag. — Im Herrenhause hat der Umzug nach dem neuen Heim begonnen. Er soll vor Mitte Dezember beendigt sein. — Am Sonnabend fanden in Berlin die Stadtverordnetenwahlen zur zweiten Abteilung statt, wobei sämtliche 18 liberale Kandidaten gewählt wurden. — Der Berliner Magistrat hat den Stadtverordneten eine Vorlage eingereicht, in welcher beantragt wird, den Steuerfuß der Umsatzsteuer für bebaute Grundstücke von ½ Prozent des Wertes auf 1 Prozent, für unbebaute Grundstücke von 1 auf 2 Prozent zu erhöhen und die bisher steuerfrei gewesenen Zwischenverträge ebenfalls der Umsatzsteuer zu unterwerfen. — Eine besondere Auszeichnung für Rettung eines Menschenlebens wurde dem Pionier Sandhofer von der 4. Kompagnie des in Harburg garnisonierenden Pionierbataillons Nr. 9 zuteil; er wurde zum Gefreiten befördert, weil er dieser Tage den fahnenflüchtigen Hoboisten Hilms vom Infanterie-Regiment Nr. 71, der sich durch einen Sprung in das Wasser seiner Verhaftung zu entziehen versuchte, mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet hat. Gleichzeitig wurde dem Kaiser eingehender Bericht über diese Angelegenheit erstattet. — In Anwesenheit des Prinzen Eitel Friedrich wurden in München-Gladbach das Kaiser Friedrich-Denkmal und die Kaiser Friedrich-Halle enthüllt. Nach Vortrag des Chores „Das deutsche Lied" durch die Gladbacher Liedertafel hielt Oberbürgermeister Pick die Weiherede. Nach der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals begaben sich die Teilnehmer an der Festversammlung nach der Kaiser-Friedrich-Halle. Dort fand im großen Saale die Einweihungsfeier der Halle statt, bei der Oberbürgermeister Pick nach Hervorhebung der Verdienste Kaiser Friedrichs um die Förderung der Kunst das Kaiserhoch ausbrachte. Prinz Eitel Friedrich trat noch am Nachmittag die Abreise an.

Deutschland.

Berlin, 30. November. Der „Corriere Ligure" in Bordighera meldet, Kaiser Wilhelm beabsichtige, das Schloß Grimaldi in Ventimiglia zu kaufen und dort den Winter zu verbringen. Durch einen Kurier vom Potsdamer Hof sei eine Persönlichkeit in Ventimiglia mit dem Ankauf des Schlosses beauftragt worden. Wie wir hören, ist diese Nachricht in allen Teilen erfunden.

Ausland.

Wie aus Wien gemeldet wird, liegt der in Deutschland verbotene Roman des ehemaligen Leutnants Bilse: „Aus einer kleinen Garnison" bereits in Buchhandlungen aus und findet reißenden Absatz.

In Ungarn wird auch Ministerpräsident Graf Tisza die Obstruktion nicht zur Ruhe bringen können, dies bewies wieder die Sitzung des Abgeordnetenhauses, welche fast 10 Stunden währte. Während dieser Zeit hatten die Obstruktionisten viele Anträge gestellt, über die abgestimmt werden mußte. Gleichzeitig verlangten die Obstruktionisten wiederholt Unterbrechung der Sitzung, die gemäß der Hausordnung vor jeder Abstimmung gewährt werden muß. Polonyi verlas im Namen 87 Oppositioneller ein Mißtrauensvotum gegen den Präsidenten Perczel, der angeblich die Hausordnung im Interesse der Regierungspartei anwende.

Ministerpräsident Graf Tisza erklärte in Entgegnung auf verschiedene Bemerkungen, daß er die Vereinbarung der Parteien bezüglich der Hausordnung wohl seinerzeit angenommen, jedoch schon damals, als noch alle Welt sich in Illusionen über die maßvolle Haltung der Oppositionsparteien bewegte, Bedenken geäußert habe; das derzeitige Vorgehen bilde leider nur eine zutreffende Rechtfertigung seiner damaligen Befürchtungen. (Stürmischer Beifall, Händeklatschen rechts.) Graf Khuen-Hedervary nimmt Bezug auf eine Bemerkung Polonyis und legt die Einzelheiten der seinerzeit stattgehabten Verhandlung mit der Opposition dar. Er sagt, er habe die Ueberzeugung gewonnen, daß mit den friedlichen Mitteln, die er versucht, im Parlament die Ordnung nicht herzustellen sei; deshalb sei er entschlossen, seinen Nachfolger, der die verfassungsmäßige Ordnung — mit welchen Mitteln auch immer — herstellen werde, mit Leib und Seele zu unterstützen. (Stürmischer Beifall und Händeklaschen rechts.)

In Paris nahm der Kammerausschuß, welcher den Gesetzentwurf über Trennung der Kirche vom Staat berät, mit großer Mehrheit die Kündigung des Konkordates und die Aufhebung der französischen Botschaft bei dem Vatikan an.

Der vatikanische Berichterstatter des „Figaro", welcher gewöhnlich gut unterrichtet ist, behauptet, der Kaiser von Oesterreich werde im nächsten Frühjahre Rom besuchen und zwar zuerst den Quirinal, sodann, nach kurzem Aufenthalt in Neapel, den Papst. Die Kurie nehme diesen Modus an, welcher wahrscheinlich auch auf Loubets Romreise Anwendung finden werde.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, soll Wladan Georgewitsch, der Sonnabend dort eingetroffen ist, mit der Mission betraut werden, einen Empfang König Peters in Wien zu vermitteln.

Wie aus Schanghai gemeldet wird, erhielt der Gouverneur von Sutschou, Inshou, den Befehl, nach Peking eine auserlesene Mandschu-Truppe zu schicken, die sich an der Eskortierung der Kaiserin-Witwe auf einer von ihr geplanten Reise nach Westen beteiligen soll.

Kunst und Literatur.

Paul Schulze-Naumburg: Kulturarbeiten. Band 3. Dörfer und Kolonien. — Herausgegeben vom Kunstwart. — Georg D. W. Callwey, München.

Unter dem Titel „Kulturarbeiten" sind

Reich.

Roman in zwei Bänden von Ludwig Habicht.

[28] Nachdruck verboten.

Indem er sich aber um die Gunst der Millionärin bemühte, hatte er sich wirklich in sie verliebt, und nun spiegelte ihm seine lebhafte Phantasie vor, es sei nur ihre Person, die er begehre, er würde sie lieben und heiraten, wenn sie auch keinen „goldenen Hintergrund" hätte, und er hatte den Vorsatz, ein musterhafter Ehemann zu werden.

„Laß uns unseren Ehebund recht bald schließen, geliebte Mabel," bat er, während er neben ihr sitzend, ihre Hand in der seinen hielt, und sah ihr voll heißer Leidenschaft in die Augen, „ich sehne mich danach, Dich ganz, ganz für mich allein zu haben."

Sie erschrak doch etwas bei diesen Worten: die leidenschaftlichen Drohungen ihres Sohnes tönten ihr wieder ins Ohr. „Du kannst mich nicht von meinem Sohn — von meinen Kindern trennen wollen, Heinrich?" fragte sie.

„Wie kannst Du das befürchten?!" rief er die Hände erhebend; „sind sie nicht Deine Kinder, und dadurch mir lieb und verwandt? Ich weiß es, ohne daß Du mir es sagst, sie sind unserer Verbindung nicht hold; es wäre gegen die menschliche Natur, wenn es anders wäre; welches Kind wird die Mutter mit einem fremden Manne teilen wollen? Und gar eine solche Mutter!"

„O, Heinrich, Du bist so gut, so einsichtsvoll," rief sie, sich an ihn schmiegend, und verglich in Gedanken sein Benehmen mit dem des Sohnes und der Tochter.

„Nur gerecht," entgegnete er, ihre Hand küssend, „und ich hoffe, sie werden auch bald gerecht gegen mich sein — ja, noch mehr, ich hoffe darauf ihre Zuneigung, ihr Vertrauen zu erringen. Wenn sie erst die Ueberzeugung gewonnen haben, daß ihre Mutter und ich ein sehr, sehr glückliches Paar sind, daß ich weit davon entfernt bin, ihnen von der Liebe der Mutter, von allem, was ihnen zukommt, nur das Geringste zu rauben, dann werden sie mich auch ein wenig lieb gewinnen, und wir werden eine einzige frohe, zufriedene Familie bilden."

„Mein edler Heinrich! Welch freundliches Zukunftsbild entwirfst Du mir da!" flüsterte Mrs. Barkley mit Tränen in den Augen.

„Es wird sich verwirklichen, verlaß Dich auf mich," versicherte Schwertern. „Zuvor gönne mir aber einige Wochen ungestört Deine Gesellschaft. Sobald unser Bund geschlossen ist, laß mich Dich fortführen aus diesem rauhen, unwirtlichen Klima" — er wies mit der Hand zum Fenster hinaus auf die einen lustigen Wirbeltanz ausführenden Schneeflocken —, „nach einem Lande, wo unter einem blauen Himmel der Frühling lacht."

Wie hätte Mrs. Barkley dem geliebten Manne diese Bitte abschlagen können, zumal sie so sehr mit den eigenen Wünschen übereinstimmte? Ehe der Freiherr sie verließ, war zwischen ihnen festgestellt, daß die Hochzeit noch vor Weihnachten stattfinden und sogleich nach der Trauung die Reise nach dem Süden angetreten werden sollte.

19. Kapitel.

Die Wohnung der Mrs. Barkley war glänzend erleuchtet und die Räume füllten sich allmählich mit einer nicht allzu zahlreichen Gesellschaft. Es war der Vorabend des für die Hochzeit angesetzten Tages, und die Verlobten sammelten heute einen Kreis von Gästen um sich, da am nächsten Tage unmittelbar nach der Trauung die Reise nach dem Süden angetreten werden sollte.

Auch James und Irene und Graf und Gräfin Wartenegg befanden sich unter den Geladenen. Ersterer hatte sich in den zwischen der Verlobung und der Hochzeit liegenden Wochen wie ein Verzweifelter gebärdet und war dem Freiherrn mit offener Feindseligkeit begegnet. Die arme Irene, an der er zumeist seinen Groll auslief, hatte sehr schwere Zeiten mit ihm durchlebt. Er hatte auch durchaus nicht zu dem „Polterabend" kommen wollen, in letzter Stunde aber doch den Vorstellungen seines Schwagers, er möge kein öffentliches Aergernis geben, Gehör geschenkt.

Mary und ihr Gatte hatten, sobald die Verlobung eine vollzogene Tatsache war, gute Miene zum bösen Spiele gemacht und den Freiherrn von Schwertern als künftigen Gatten ihrer Mutter und Schwiegermutter begrüßt. Beide verkehrten in den höflichsten Formen mit ihm, bewahrten aber doch gegen ihn eine große Zurückhaltung.

Graf Wartenegg sehnte die Stunde der Abreise herbei. Der heutige Abend war für sein feines, vornehmes Empfinden eine recht schwere Aufgabe. Die jugendlich geputzte Schwiegermutter und ihr Girren mit dem Bräutigam waren ihm widerwärtig, und ängstlich forschte er in den Mienen der Anwesenden, ob sie sich nicht über die alternde Närrin lustig machten.

Diese Befürchtung verstärkte sich nach dem Abendessen, das man an kleinen Tischen eingenommen hatte. Mrs. Barkley mochte bei den vielen Toasten, die ausgebracht wurden, etwas zu reichlich Bescheid getan haben; sie war allem Anschein nach ein wenig angeheitert und schwatzte englisch und deutsch bunt durcheinander, wobei sie laut lachte.

„Mary, gib ein wenig acht auf Deine Mutter," flüsterte der Graf seiner Frau zu, „ich möchte nicht, daß sie sich heute noch mehr Blößen gäbe."

Die Gräfin antwortete ihm aber: „Das hilft mir ja doch nichts; jede Erinnerung von mir würde nur das Gegenteil bewirken! Entschuldige mich nur auf kurze Zeit, ich muß ein paar Minuten Luft schöpfen; es ist gar zu heiß in den überfüllten Zimmern."

Sie verschwand durch eine Tür. Der Graf aber wünschte nur lebhaft, daß der „ganze Zauber" hier bald vorbei sein möge.

Jetzt traf die laute, lustige Stimme seines Vetters Schwertern sein Ohr, der sich von der Seite seiner Verlobten fortgestohlen hatte und einigen ihn umstehenden Herren Anekdoten erzählte, die für Damenohren allerdings nicht bestimmt waren. Während die Herren über einen gelungenen Witz in schallendes Gelächter ausbrachen, rief der Freiherr einem mit einem leeren Tablett an ihm vorübergehenden Diener zu: „Bringen Sie mir noch ein Glas Wein, aber vom besten, und nehmen Sie dazu das Kelchglas, aus dem ich immer so gern trinke."

Graf Wartenegg blieb beobachtend in geringer Entfernung stehen. Es währte wohl zehn Minuten, bevor der Diener zurückkehrte, das Kelchglas auf einer kleinen silbernen Platte tragend.

„Wo sind Sie denn so lange geblieben?" herrschte ihn der Freiherr an. Der Mann entschuldigte sich, er sei, nachdem er das Glas gefüllt, von einem der Lohndiener abgerufen worden, der etwas nicht zu finden vermocht hatte, und mit einem verdrießlichen: „Schon gut, schon gut!" nahm Schwertern das Glas samt der Platte aus der Hand des Dieners und wollte es zum Munde führen, da fühlte er aber seinen Arm festgehalten, und Graf Edmund, der hinzugetreten war, flüsterte ihm zu: „Lieber Heinrich, Du hast genug."

Aergerlich wandte sich der Freiherr nach dem Störenfried um, das ruhige, vornehme Gesicht des Grafen mußte aber etwas Zwingendes für ihn haben, seine kluge Vorsicht, die ihn kurze Zeit verlassen hatte, kehrte ihm wieder.

„Du hast recht," sagte er, das Glas unberührt auf die Platte zurückstellend, „Ich werde den Wein nicht trinken, sondern das Glas lieber meiner Braut bringen. Es ist nämlich ganz alter, vorzüglicher Rheinwein, der nur Leuten, die etwas davon verstehen, kredenzt werden soll," flüsterte er dem Grafen zu. „Laß Dir auch ein Glas davon bringen, schade, ich hätte früher daran denken sollen. Es geht wie auf der Hochzeit zu Kana."

Er schritt mit dem Glase in der Hand nach dem Tische, an dem Mrs. Barkley sich im Kreise einiger Damen befand. Neben ihr saß Irene, die aber sogleich Platz machte und sich zurückzog, als der Freiherr herantrat.

„Da bringe ich Dir das erste Glas von dem berühmten Johannisberger, meine geliebte Mabel, das mußt Du trinken," sagte er, und ritterlich ein Knie vor ihr beugend, bot er es ihr dar.

Die Augen der Amerikanerin strahlten; in ihrem Zustande hatte sie kein Empfinden für die Komik der Situation. Sich zärtlich zu ihm niederbeugend, sagte sie: „Ich trinke auf Dein Wohl!"

„Wie ich Dir dieses köstliche Naß reiche, so soll Dir fortan aus meiner Hand kommen, was Dich erfreut und beglückt!" deklamierte Schwertern, während Mrs. Barkley das Glas an den Mund setzte und es in ein paar hastigen Zügen leerte.

Sie hatte es aber kaum auf den in ihrer Nähe stehenden Tisch gestellt, als sie mit einem lauten Aufschrei in ihren Stuhl zurücksank und mit der Hand nach dem Herzen griff.

Eine Purpurglut überflog ihr Gesicht, die Augen öffneten sich unnatürlich weit, die Hände ballten sich, ihre Glieder schlotterten wie im Fieberfrost, Krämpfe schüttelten sie so heftig, daß sie vom Stuhl fiel und sich unter entsetzlichem Geschrei am Boden wand. Doch bald wurden die Laute schwächer; vor dem Mund stand Schaum, die Purpurröte des Gesichtes ging in ein fahles, ins Grünliche spielende Grau über.

Der Vorgang hatte sich mit einer so überraschenden Schnelligkeit abgespielt, daß die Zuschauer wie gelähmt standen und der Leidenden zunächst gar nicht beizuspringen vermochten. Man rief nach einem in der Gesellschaft befindlichen Arzt, mit ihm eilte der größte Teil der durch die Zimmer verstreuten Gesellschaft herbei; entsetzt, ratlos umstand alles die grausige Szene.

Mit entsetzten Blicken schaute der Arzt, der neben der nur noch schwach Zuckenden niedergekniet war, empor. „Hier ist keine Hilfe mehr!" stammelte er mit bleichen Lippen.

„Tot! Unmöglich!"

„Ein Herzschlag!" erklärte der Arzt, sich von seinen Knien erhebend.

„Das kann nicht sein, Doktor, Sie täuschen sich! Die Frau war ja soeben noch voll Lust und Leben!" so klang es durcheinander und doch fühlte jeder, daß er sich mit diesen Zweifeln nur selbst täuschen wolle. Der unglücklichen Mrs. Barkley hatte der Tod, obwohl er sie soeben erst in seine Arme genommen hatte, zu unverkennbar sein Siegel aufgedrückt. Herausgerissen war sie mit einer grauenhaften Plötzlichkeit aus Glanz, Ueppigkeit, überschäumendem Lebensgenuß.

Ein unsägliches Grauen bemächtigte sich der noch vor wenigen Minuten so fröhlichen Gesellschaft; tiefe, unheimliche Stille herrschte, die durch einen lauten Jammerruf unterbrochen wurde.

Freiherr von Schwertern hatte ihn ausgestoßen. „Mabel, geliebte Mabel! Es ist nicht wahr, Du darfst nicht sterben! Darfst nicht tot sein! Mabel! Mabel! Mein Glück, meine Hoffnung! Geh' nicht von mir!" und er wollte sich über die Tote stürzen.

Ein kräftiger Arm stieß ihn zurück, finster grollende Augen starrten ihn an; mit heiserer Stimme herrschte ihm James Barkley zu:

„Wagen Sie nicht, meine Mutter zu berühren."

„Sie ist meine Braut. Wie können Sie sich erdreisten, mir dies wehren zu wollen!" antwortete der Freiherr und riß sich von James los, der aber drang mit geballten Fäusten und vorgeschobenem Kopf auf ihn ein und tobte:

„Hinweg, hinweg! Ich erwürge Sie mit meinen Händen, wenn Sie sich unterstehen, meine Mutter anzurühren."

(Fortsetzung folgt.)

bereits zwei Bände von Schulze-Naumburg herausgegeben: 1. Der Hausbau, 2. Gärten. Der vorliegende 3. Band behandelt Dörfer und Kolonien. An der Hand von 164 Abbildungen, zum größten Teil Originalaufnahmen des Verfassers, will dieser auch das ungeübte Auge zum Vergleich und Nachdenken zwingen, und zwar gelingt ihm dies vorzüglich durch Beispiel und Gegenbeispiel. Die guten, alten Bauformen, das typische Bauernhaus verschwindet immer mehr aus unsern Dörfern, den unschönen städtischen Häusern im Maurermeisterstil Platz zu machen. Auf den ersten Blick merkt man, was der Verfasser mit seiner Bildern sagen will, die baulichen Schönheiten des Beispiels treten durch die entsprechenden Unschönheiten des Gegenbeispiels um so schärfer hervor; daher ist der begleitende Text kurz, da Worte z. T. überflüssig sind. Dieses Buch wendet sich besonders an den kleinen Bürger, den Bauern, die Arbeiter, die am nachhaltigsten bei der Umgestaltung unserer Dörfer und Kolonien tätig sind, es sollte daher in keiner Volksbibliothek fehlen; auch den Landpastoren und Lehrern, den Förderern ländlicher Kunst, wird es vortreffliche Dienste leisten in den Bestrebungen, den Sinn für schöne und zweckmäßige Bauten zu wecken.

Studie über die Seeschlacht. Von René Daveluy, Kapitänleutnant der französischen Marine. Auf Veranlassung der Redaktion der „Marine-Rundschau" übersetzt von Erich Raeder, Oberleutnant z. S. Preis 2,50 Mark. — Die Seetaktik, ja auch die Art, wie sich ein moderner Seekampf abspielen wird, ist uns merkwürdigerweise eine Terra incognita. Während die Grundsätze der Strategie in ihren Hauptzügen durch alle Wechsel der Zeit die gleichen bleiben, ist die Taktik durch die veränderte Wirkung der Waffen des Schiffes, durch den Panzerschutz, das eiserne Material des Schiffskörpers, die Ausrüstung mit Maschinen und daraus hervorgehende Unabhängigkeit vom Winde auf eine ganz neue Basis gestellt. Die Beschaffenheit dieser Basis kennen wir aber nicht, da die Erfahrung in Ermangelung eines modernen Seekrieges zwischen zwei mächtigen, gleichwertigen Gegnern fehlt. Wir wissen infolgedessen auch nicht, wie die Geschosse auf Schiff und Besatzung wirken werden, wie getroffen werden wird, welche moralischen Anforderungen die Seeschlacht dem Personal stellt. Wir wissen nicht, ob der Geschwader- oder Flottenführer seine Schiffe in dem Toben der Schlacht noch einheitlich führen kann oder ob letztere sich in eine Reihe von Einzelkämpfen auflöst. Man ist also auf die Hypothese angewiesen, soweit sie sich auf Uebungen und Erfahrungen des Friedens aufbaut. Das vorliegende Buch des französischen Seeoffiziers beschäftigt sich in höchst anregender Weise mit diesen, gerade für den Seeoffizier wichtigen Fragen. Der Verfasser ist ein klar denkender Mensch, welcher ernsthaft strebt, auf Grund der Erfahrungen der Seekriegs-Geschichte und der Resultate von modernen Friedensübungen sich ein Bild von der Seeschlacht zu machen. Auch der Nichtfachmann wird reiche Anregung zum Nachdenken aus dem Buche schöpfen. Während bei uns im allgemeinen der inaktive Seeoffizier die Summe seiner dienstlichen Erfahrungen und Auffassungen niederlegt und zwar unglücklicherweise meist als etwas Fertiges, ist dieses Buch aus der Front heraus geschrieben und der Verfasser setzt ehrlich überall das Fragezeichen, wo Erfahrung es nicht unnötig macht.

Selten versteht es ein Dichter so zum Herzen zu sprechen, als Gustav Frenßen, der ehemalige Pastor zu Hemme in Dithmarschen, der mit klugem Auge die ihn umgebenden Menschen, das Volk betrachtete, aus dem er selbst hervorgegangen ist, hatte der Welt wirklich etwas aus seinem Inneren Quellendes zu sagen, das er in das Gewand seiner Heimat kleidete. Beim Lesen dieser Dichtungen wird man mit der Heimat des Dichters und mit den Helden seiner Erzählung so vertraut, daß man förmlich Sehnsucht bekommt, die schönen Gegenden Schleswig-Holsteins kennen zu lernen, in denen diese Erzählungen spielen. Dazu hilft nun ein Werk, das soeben im Verlage der Herold'schen Buchhandlung in Hamburg erschienen ist: „Der Schauplatz in Frenßen's Dichtungen" von Karsten Brandt, mit 14 Autotypien nach Original-Aufnahmen und einer Karte im Süder-Dithmarschen (Preis eleg. kart. 3 Mark). In dem Vorwort heißt es: „Die hervorragendsten Stätten in Frenssens Dichtungen sind in naturgetreuen Bildern und möglichst mit des Dichters eigenen Worten dargestellt. Ich höre so oft erstaunt fragen: Ist es denn nicht alles von der Phantasie des Dichters erdacht? Existieren denn in Wirklichkeit „wittes Knee" (Sandgräfin), „Flackelholm" (Die drei Getreuen) und der poetische „Goldsoot" (Jörn Uhl)? Immer wieder freue ich mich, antworten zu können: Ja, ganz genau, wie Frenssen es schildert. Das ist gemalt in Freiheit, frisch nach der Natur, alles plein air, nicht Buch und Stube, rein Licht und Leben!" Der Text zitiert zu den Bildern entsprechende Stellen aus den Frenssenschen Dichtungen und gibt, neben einer Einleitung, im übrigen topographische und historische Erläuterungen. Das kleine Geschenkwerk wird zahlreichen Frenssen-Freunden eine willkommene Gabe sein.

Stadt-Theater.

Die „Lohengrin"-Vorstellung am Sonntag Abend erfuhr noch in letzter Stunde eine teilweise Umsetzung, da beide Tenöre durch Indisposition am Auftreten verhindert waren. Für sie trat Herr Arens ein, der früher am „Covent-Garden-Theater" tätig gewesen war, und ermöglichte so die Aufführung, obgleich keine Probe mehr stattfinden konnte. Den hehren Gralsritter stellte er mit einer schlanken, hohen Figur recht stattlich dar, ein Muster edler Haltung und Bewegung. Im allgemeinen ist gegen seine Auffassung und ihren Ausdruck nichts einzuwenden, desto mehr aber gegen die Art seines Singens, welche zusammengehörende Satzglieder sehr häufig auseinander riß und damit den Ausdruck nicht erhöhte, sondern nur schädigte. Im übrigen aber zeigte der Gast, daß sein Ton Weichheit und Glanz mit wahrer Empfindung verbindet, und fand, nach dem Beifall zu urteilen, hierfür auch reichliche Anerkennung. Herr Zarest sang den „Telramund" trefflich, durchweg heroisch im Ausdruck, ein Held auch in dem Verhältnis zu seinem ihn geistig überragenden Weibe Ortrud. Das Entscheidende für die Charakteristik dieser Frau ist nicht der Neid auf Elsa, die Eifersucht. Sie ist aus demselben Stoffe wie die „Lady Macbeth" geschnitzt Ihre ganze Leidenschaft enthüllt sich in der Szene des 2. Akts, wo sie nach Elsas Verschwinden vom Söller von den Stufen des Münsters aufspringt und ihre alten längst verschollenen Götter anruft. Es ist eine Liebe in diesem Weibe, die Liebe zu der Vergangenheit, die entsetzlich wahnsinnige Liebe des Ahnenstolzes, die sich nur als Haß gegen alles Lebende äußern kann. So wird sie furchtbar großartig in ihrer Leidenschaft und erweckt in dem Zuhörer das größte Interesse. Gestern war letzteres um so mehr der Fall, als Frl. Wille, die vorjährige „Elsa", die Ortrud-Partie übernommen hatte. Ihre in der Auffassung durchaus richtige Wiedergabe der „Ortrud" war die beste gesanglich Leistung des Abends, an dem ihr auch die Ehre de Beifalls bei offener Szene zu teil wurde. An ihre Stelle als „Elsa" war Frl. Nabert getreten, die gleich Frl. Wille ihre Partie zum erstenmale, wenn auch nicht mit demselben Erfolge, sang. Ihr Organ reichte für die im vollen Gefühlsüberschwang ausbrechenden Stellen nicht ganz aus, bot aber in den zarteren lyrischen Momenten schöne, warme Details, über die man sich freuen konnte. Im dritten Akt blieb sie zwar hinter ihrer dramatischen Aufgabe zurück, aber ihre Jugend berechtigt zu der Hoffnung, daß ihre Leistungen auch inbezug auf dramatische Kraft sich steigern werden. Den „König Heinrich" brachte Herr Werner figürlich und gesanglich zum befriedigenden Ausdruck, während es dem „Heerrufer" des Herrn Grebin an stimmlicher Wucht und Kraft fehlte. Der Chor wollte nicht mit den Gefährten des Odysseus so gefährlichen Sirenen in Konkurrenz treten; trotzdem hätte man sich Wachs zum Zustopfen der Ohren wünschen müssen, um über die vollständige Unzulänglichkeit der Lohengrin-Chöre hinwegzukommen, die einen unedlen Wettstreit im Unrein- und Falsch-Singen vorführten.

H. W.

Bellevue-Theater.

Als neuester Schlager wurde uns gestern „Der Hochtourist" vorgestellt, ein Schwank mit Gesang von Kurt Kraatz und Max Neal, der gestern bei ausverkauftem Hause die denkbar beste Aufnahme fand. Man weiß, daß in einem rechtschaffenen Schwank der Zuschauer vor Lachen gar nicht zur Besinnung kommen darf und „Der Hochtourist" entspricht dieser Anforderung mindestens in den beiden ersten Akten auf das ausgiebigste. An die Handlung dürfen natürlich allzu hohe Anforderungen nicht gestellt werden, die Idee aber ist recht hübsch und für Scherze jeder Art ergiebig genug. Herr Friedrich Wilhelm Mylius, Direktor einer Aktiengesellschaft, der von seiner energischen Gattin stark pantoffelt wird, hat eine „Hochtour" unternommen, die auf arge Hochstapelei hinausläuft, denn während die Angehörigen seine Bergfahrten nach den aus einem alpinen Werk abgeschriebenen Reisebriefen mit Spannung verfolgten, saß der alte Sünder in München fest und vergnügte sich in sehr ungezwungener Gesellschaft. Doch die Berge rächen sich an dem Frevler, denn seine Frau läßt die Reisebriefe im Druck erscheinen, sie bestellt ihm auch zum fünfzigsten Geburtstage die beiden vielgenannten Führer als Ueberraschung und nachdem ihn noch der deutsch-österreichische Alpenverein zum Ehrenmitglied ernannt hat, wird der Unglückliche erbarmungslos ins Gebirge geschleppt, um einen schwierigen Grat zu bezwingen. Es ist leicht auszudenken, welche Fülle von komischen Situationen sich dabei ergibt und die Verfasser sorgen in den ersten Akten für wirksame Steigerung mit vortrefflich wirkenden Schlußbildern. Der letzte Akt fällt etwas ab, darüber muß man sich schon trösten, denn das ist in vielen Schwänken so. Die von Herrn Oberregisseur Heiske inszenierte Aufführung entsprach den Anforderungen, die man in Bellevue zu stellen gewohnt ist: es klappte alles aufs beste und man amüsierte sich nach Kräften. Den „Hochtouristen" übernahm selbstverständlich Herr Picha, dessen drastische Komik die Lachlust unausgesetzt rege erhielt. Daß der Darsteller nebenher in Kalauern schwelgte, soll ihm verziehen werden in Anbetracht des rühmenswerten Fleißes, den er auf die Durcharbeitung der Rolle verwandt hatte. Die Gattin des „berühmten" Mannes wurde durch Frl. v. Redwitz angemessen vertreten und zwei Töchter vervollständigten die Familie in erfreulicher Weise: Frl. Schulenburg als Emanzipierte und Frl. Habermeyer als munteres Mädel. Für den gutmütigbeschränkten „August Mertens", den Schwager des „Hochtouristen" fand Herr Braatz geschickt den rechten Ton und Herr Mühlhofer bemühte sich redlich um die wenig dankbare Rolle des „Dr. Karl Mertens". Gut aufgehoben waren die beiden Bergführer „Rainthaler" bei den Herren Landerer und Filiszczanko, besonders der letztere schien ganz in seinem Element zu sein. In kleineren Partien waren noch mit Erfolg tätig die Herren Trebe (v. Stuckwitz), Platen (Lindenburg) und Willhain (Photograph), sowie Frl. Sieger (Regerl). Um die Gesangseinlagen machten sich neben Herrn Picha, Frl. Sieger und Herr Filiszczanko verdient.

M. B.

Konzert.

Frau Lilli Lehmann hatte sich bereit finden lassen, hier einen Liederabend zum Besten des Stettiner Frauenvereins zu geben und obwohl dafür verhältnismäßig hohe Eintrittspreise gefordert wurden, füllten doch Besucher und Besucherinnen, letztere in weit überwiegender Mehrzahl, den großen Turnhallensaal bis zum letzten Platz. Dieser Erfolg darf mit um so größerer Freude aufgenommen werden, als darin ein Ansporn zur Nachahmung liegt, die zu einer glänzenden Rehabilitierung der früher vielfach etwas gefürchteten Wohltätigkeitskonzerte führen könnte. Was Lilli Lehmann dem Publikum noch immer ist, das bekundeten deutlich genug die der Künstlerin am Sonnabend dargebrachten, enthusiastischen Ovationen und die Kritik hat der Volksabstimmung kaum etwas hinzuzufügen. Ganz spurlos sind freilich auch an dieser Sängerin die Jahre nicht vorübergegangen, allein die zur wirklichen Vollendung gediehene Kunst vermag darüber im Augenblick des Hörens hinwegzutäuschen und man läßt es sich gern gefallen, wenn die Deklamation an geeigneter Stelle zu Hülfe genommen wird oder wenn die Kopfstimme reichlicher als sonst wohl üblich Verwendung findet. Der Gesamteindruck ist immer schön, ob Frau Lilli Lehmann anmutig-freundliche, ernste oder leidenschaftliche Lieder zu Gehör bringt und das Schlußurteil kann nur lauten: wir verdanken der Sängerin einen genußreichen Abend.

M. B.

Gerichts-Zeitung.

— Als Nachklang vom Kwilecki-Prozeß wird noch mitgeteilt: Man weiß, daß Graf Hektor Kwilecki noch vor Beendigung des Prozesses in einem Briefe an den Verteidiger Herrn Justizrat Wronker sein Bedauern darüber ausgesprochen, mit einer so schweren und nicht erweisbaren Beschuldigung gegen nahe Verwandte in die Oeffentlichkeit getreten zu sein. Graf Hektor Kwilecki aber hat noch mehr getan. Er hat, wie wir hören, nunmehr in bereitwilligster Weise seine Zustimmung zur Aufnahme einer neuen Hypothekaranleihe auf Wroblewo gegeben, die auch wirklich in den letzten Tagen und unter der persönlichen Garantie des Grafen Hektor Kwilecki abgeschlossen worden ist. Nach diesem Beweise „tätiger Reue" ist eine Versöhnung zustande gekommen, die hoffentlich fortan keine Erschütterung mehr erleiden wird.

Görlitz, 30. November. Vom Bautzener Schwurgericht wurde der Zimmermann Philipp wegen Tötung seiner Kinder und des Kindes seiner Geliebten durch Schwefelsäure zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Wien, 29. November. Die „N. Fr. Pr." meldet aus Kischinew vom 24. November: Der Obergouvernementsarzt Dr. Prejatatkowitsch wurde als Zeuge vernommen, welcher in dem „Birschewije Wjedomosti" eine Berichtigung veröffentlichte, in welcher die barbarischen Verstümmelungen, die an den Leichen wahrgenommen wurden, als unwahr bezeichnet wurden. Er gesteht, die Leichen nicht selbst gesehen zu haben, aber ihm unterstehende Aerzte hätten 22 Leichen besichtigt, an denen keine Verstümmelungen zu finden waren. Vizepolizeimeister Daogal wird befragt, warum er keine Maßregeln zur Verhinderung der Exzesse getroffen hätte; er sagt, er hätte das nur auf Befehl des Gendarmerieoberst Chansenkow tun können; er gibt auch zu, daß es den Christen gestattet war, sich mit Revolvern zu bewaffnen, während es den Juden verboten war und daß der jüdische Arzt Charik abgewiesen wurde, als er bat, Waffen tragen zu dürfen, sein christlicher Kollege erhielt jedoch diese Erlaubnis. Gurjew, der Verwalter der Klosterdomäne Bessarabiens, der durch die Straßen gegangen war, forderte erfolglos die Polizisten auf, den überfallenen Juden zu Hülfe zu kommen; nach langen Bemühungen gelang es ihn, den Adelsmarschall Krupenstri zu bewegen, die Intervention des Gouverneurs anzurufen. Ueber die Ursache des Hasses gegen die Juden befragt, bezeugte er, daß seit 50 Jahren weniger Elemente unter den Juden mit dem Strafgesetz in Konflikt kommen als bei den Christen. Bei den Griechen, Armeniern und Bulgaren kämen hier zu Lande bedeutend mehr Gesetzesübertretungen und Betrügereien, als unter den Juden vor.

Paris, 29. November. Der gestrige Beschluß des Justizministers, den Dreyfus-Prozeß einer Revision zu unterwerfen, wurde bekanntlich vor einiger Zeit in der Kammer von Jaures angedeutet. Infolge dieser Andeutung hatte Dreyfus einen Revisionsantrag eingereicht, begründet auf die Erklärungen Jaures und die angeblich falsche Zeugenaussage Chernoussi's. Außer den beiden Fälschungen, welche sich unter den 174 Dokumenten des Aktenmaterials befinden, wird mitgeteilt, daß dem Kriegsminister über 100 Dokumente, welche dem Dreyfus günstig waren, entzogen worden sind. Unter den falschen Dokumenten befindet sich ein Brief des Generals Pellieux. Diese Fälschung war das Werk des Archivars Gribelen und des Obersten Henri. Gribelen soll übrigens diese Tatsache eingestanden haben. Der Justizminister ist der Ansicht, daß die neuen Tatsachen von großer Wichtigkeit und dazu angetan sind dem Kassationshof unterbreitet zu werden. Der Ausschuß tritt am nächsten Freitag zusammen, und wird wahrscheinlich sehr schnell seine Arbeiten erledigen. Man hofft den Bericht des Ausschusses bereits innerhalb einer Woche zu erhalten. Der Ausschuß besteht aus drei Kassationsräten, einem Katholiken, einem Protestanten und einem Juden, ferner aus drei Direktoren des Justizministeriums. Eine Interpellation über die Angelegenheit soll bereits heute in der Kammer eingebracht werden, obgleich diese früher beschlossen hat, die Dreyfuß-Angelegenheit dürfe den Rahmen des Gerichtsverfahrens nicht verlassen. Dreyfuß wurde von dem Entschluß des Ministers durch seinen Schwager benachrichtigt. Er erklärte sich damit zufrieden, lehnt aber jedes Interview in dieser Angelegenheit ab. Die gestrigen Pariser Morgenblätter besprechen die Angelegenheit: „Gaulois" ist der Ansicht, daß Dreyfus nunmehr freigesprochen werden wird. Auf diese Weise wird ein Streich gespielt und Frankreich trägt die Kosten derselben. — „Figaro" kündigt eine Interpellation über die Angelegenheit für morgen als sicher an. — Der „Matin" sagt, die öffentliche Meinung wird sich nicht mehr für die Angelegenheit aufregen. — Das „Journal" vertritt dieselbe Ansicht. „Aurore" sagt, wir sind seit vielen Jahren für die Wahrheit eingetreten und begrüßen mit Freuden den Anbruch des großen Tages an dem die Wahrheit über alle Gehässigkeit triumphieren wird. — Jaures schreibt in seinem „Petit Republique": Die Ruhe der Geister ist wieder hergestellt und nunmehr wird das Recht bis in die Tiefe eindringen.

Viehmarkt.

Berlin, 28. November. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 3613 Rinder, 1024 Kälber, 6118 Schafe, 10 577 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts, höchstens 6 Jahre alt 71 bis 75; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 66 bis 70; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 63 bis 65; d) gering genährte jeden Alters 60 bis 62. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 68 bis 72; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 63 bis 67; c) gering genährte 58 bis 63. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe des höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 60 bis 62; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 57 bis 58; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 54 bis 56; e) gering genährte Kühe und Färsen 50 bis 52. — Kälber: a) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 82 bis 85; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 71 bis 75; c) geringe Saugkälber 57 bis 66; d) ältere gering genährte (Fresser) 57 bis 62. — Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 75 bis 77; b) ältere Masthammel 68 bis 71; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 59 bis 65; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfund lebend (oder 50 kg) mit 20% Tara a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 50 bis 51; b) fleischige 48 bis 49; c) gering entwickelte 45 bis 47 d) Sauen 46 bis 47.

Verlauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wickelte sich glatt ab und hinterläßt nur geringen Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam, es wird nicht ganz ausverkauft. Die Schafe wurden glatt ausverkauft, gute Kreuzungslämmer fehlten. Der Schweinemarkt verlief ruhig, er wird voraussichtlich geräumt. Kernige, ausgesuchte Schweine brachten Preise über Notiz.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 30. November. Beim Oeffnen von Geldrollen ist immer Vorsicht zu empfehlen, wie folgendes beweist: Ein Geschäftsmann empfing von einem Bankhause eine Geldrolle, angeblicher Inhalt 40 Fünfmarkstücke = 200 Mark. Die Rolle wurde in der Mitte quer durchschnitten, und es fanden sich alsdann nur 39 Fünfmarkstücke vor. Das Bankhaus verlangte Ersatz, da unzweifelhaft festgestellt worden war, daß die Hälfte nur 39 Stücke enthalten haben konnte, von der Reichsbank, die ihrerseits von der badischen Staatseisenbahnbehörde, von der sie die Rolle erhalten hatte, Ersatz beansprucht. Diese Behörde weigerte sich aber, für das fehlende Fünfmarkstück aufzukommen unter folgender Begründung: Der Reichsbankstelle auf inliegendes Schreiben ergebenst zu erwidern, daß für einen Fehlbetrag einer unbeschädigten Rolle zweifellos nur zwei Stellen haftbar gemacht werden können: der Verfertiger der Rolle und der Oeffner. Da im vorliegenden Falle letzterer (d. h. der Geschäftsmann) die fragliche Rolle in vorschriftswidriger Weise geöffnet hat, so hat er uns die Möglichkeit des Nachweises

Stadtverordneten-Versammlung

am 3. Dezember 1903, nachmittags 5½ Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Nachbewilligung von 0,35 ℳ für die Beschaffung von Werkzeugen für den Heizungsmonteur.
2. Petition der Vertreter der tariftreuen Deutschen Buchdruckerprinzipale und Gehilfen, eine Verfügung erlassen zu wollen, wonach die Herstellung amtlicher Druckarbeiten nur solchen Buchdruckereien überwiesen werden darf, welche den Deutschen Buchdruckertarif bei dem Tarifamt der Deutschen Buchdrucker unterschriftlich anerkannt haben.
3. Erteilung der Entlastung über die Jahresrechnung der Sparkasse für 1902.
4. Zustimmung zur Ermäßigung des Mietszinses für das Grundstück „Am Logengarten 4" um 100 ℳ
5. Eine Vorkaufsrechtssache.
6. Genehmigung der im Etat des Stadtgymnasiums vorgeschlagenen Aenderungen.
7. Mitteilung des Magistrats, daß die Amtsperiode des Herrn Stadtsyndikus im März 1904 abläuft und Ersuchen um Vollziehung der Ersatzwahl.
8. Nachbewilligung von Reinigungsgebühren für den Schuldiener der 35. Gemeindeschule.
9. Genehmigung, daß in den nächstjährigen Etat für Einrichtung neuer Klassen die Summe von 44 000 ℳ eingesetzt wird.
10. Genehmigung des Nachtragsetats der 35. und 36. Gemeindeschule.
11. Kenntnisnahme des Kämmerei-Kassen-Revisions-Protokolls für den Monat November d. Js.
12. Gesuch des Vorstandes des Bezirks-Vereins „Oberwiek" um Wiederherstellung des Brunnens in der Nähe des Grundstücks der früheren Oberwiekschule.
13. Annahme eines Kapitals von 600 ℳ zur Pflege zweier Gräber auf dem Nemitzer Friedhof.
14. Bewilligung von 9500 ℳ für Reparaturen an der Fassade und am Dach des Johanniskosters.
15. Beleihung eines Hausgrundstücks in der Wilhelmstr. mit weiteren 27000 ℳ zu 4 % vom 1. Januar 1904 ab.
16. Genehmigung von Nachbewilligungen bei verschiedenen Etatspositionen des Titel III Kap. 5 — Krankenhaus.
17. Zustimmung zur Abänderung des Tarifs für die Kur- und Verpflegungssätze im städtischen Krankenhause.
18. Zustimmung zu dem Bau einer Brünner'schen Baracke auf dem Krankenhausgrundstück und Bewilligung von zusammen 41000 ℳ für Bau und Inventar.
19. Kenntnisnahme von der Ablösung der auf einem Grundstücke der Oberwiek haftenden Jahresrente.
20. Bewilligung von 3210 Mk. für Beschaffung von Inventar für das Wirtschaftsgebäude und Gewächshaus auf dem Hauptfriedhofe und für den Anschluß der 4 Erdhäuser an die Heizanlage.
21. Vermietung einer 6400 qm. großen Fläche zwischen Freiburgerstraße und Dunzig-Parnitz-Kanal.
22. Ermächtigung des Magistrats zum Abschlusse eines Vertrages betr. Veräußerung einer etwa 1239 qm. großen Parzelle an der Friedrich-Karlstraße im Anschluß an das Grundstück Moltkestr. 5, zur Errichtung eines Privat-Schulgebäudes.
23. Petition der gewerbetreibenden Gärtner Stettin's um Abänderung der Friedhof-Ordnung.
24. Petition des Verbandes der Tapezierer, Filiale Stettin, um Bewilligung einer Unterstützung von 100 ℳ zur Anschaffung von Gegenständen zu einem Unterrichtskursus für Dekoration.
25. Zustimmung zur Vermietung einer Fläche an der Möllenstraße an einen Holzhändler.
26. Eine Vorkaufsrechtssache.
27. Genehmigung zur Vermietung des Platzes Nr. 5 an der Breslauerstraße an die Pommersche Spiritus-Verwertungs-Genossenschaft.
28. Genehmigung des Planes betr. die Umgestaltung der Anlagen am Klosterhof und Bewilligung von 2300 ℳ hierzu.
29. Eine Vorkaufsrechtssache.
30. Nachbewilligung von 86 Mark zur besseren Beleuchtung des Korridors im II. Obergeschoß der 2. Gemeindeschule.
31. Genehmigung des Projektes einer Flußbadeanstalt für Männer und Frauen auf der Schlächterwiese mit der Front nach dem Oder-Dunzig-Kanal und Bewilligung der Kosten mit 116 200 Mark.
32. Kenntnisnahme davon, daß der Magistrat die Beteiligung der Stadt Stettin an der im Jahre 1904 in Düsseldorf stattfindenden internationalen Kunst- und Gartenbauausstellung abgelehnt hat.
33. Nachbewilligung von 90 Mark zur Einrichtung einer neuen Klasse bei der Fortbildungsschule der Klempner-Innung.

Nicht öffentliche Sitzung.

1. Wahl eines Mitgliedes der verstärkten Ersatz-Kommission.
2. Wahl zweier Mitglieder für die 38. Armen-Kommission.
3. Wahl eines Mitgliedes für die 4. Armen-Kommission.
4. Bewilligung von Vertretungskosten für eine erkrankte Lehrerin.
5. Entscheidung über ein Gesuch betr. Ablehnung des Amtes eines Schiedsmannes.
6. Wahl eines Vertreters der Stadtgemeinde und eines Ersatzmannes für die Genossenschafts-Versammlung der Pommerschen land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft auf die Zeit vom 1. Januar 1904 bis 31. Dezember 1907.
7. Wahl eines Schiedsmannes für den 2. Bezirk.
8. Bewilligung einer einmaligen Unterstützung von 100 Mark an einen erkrankten Schlachthofarbeiter.
9. Zustimmung zur Entlassung eines Ehepaares aus dem Johanniskloster.
10. Kenntnisnahme von der Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums betr. die Pensionierung eines Lehrers.
11. Aeußerung über die Person eines zum Schuldiener gewählten Anwärters.

Dr. Scharlau.

Stettin, 21 November 1903.

Bekanntmachung.

An Stelle des bisherigen Vorstehers der 10. Armen-Kommission, Herrn Hausbesitzer **Ruprecht**, ist der Restaurateur Herr **Ludwig Albrecht**, Frauenstraße Nr. 14 wohnhaft, zum Vorsteher genannter Kommission gewählt und in dieses Amt eingeführt worden.

Der Magistrat, Armen-Direction.

Pommersche Gastwirte-Vereinigung zu Stettin

(freie Innung).

Am **Montag, den 7. Dezember cr.** findet zum Besten unserer Fach- und Fortbildungsschule in den **Räumen des Bellevue-Theaters**

Concert

und Theatervorstellung,

nachdem **Kränzchen** statt, wozu Mitglieder, Freunde und Gönner höfl. eingeladen werden.

Der Vorstand.

Billetverkauf: E. Dethloff, Pölitzerstr. 28, **Schrauder**, Bellevuetheater, **Hildebrandt**, Blumenstr. 4, **Engelmann**, Lastadie 52, **Berndt**, Bollwerk 11, **Igel**, Elisabethstr. 63, **Peter**, Pölitzerstraße 93, **Nausch**, Gr. Oderstr. 18—20, **Klein**, Paradeplatz 20, **Brauns**, Europäischer Hof.

Leihhaus-Auction

im Auctionslokal der Gerichtsvollzieher, König-Albertstr. 21.

Den §§ 10—13 des Pfandleihgesetzes gemäß werden die fälligen Pfandstücke, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken und Wäsche u. s. w., am **Mittwoch, den 16. Dezember 1903, Vormittags 10 Uhr,** durch den **Gerichtsvollzieher Herrn Simon** in öffentlicher Auction meistbietend gegen sofortige bare Zahlung verkauft. Der Ueberschuß ist vom 19. Dzbr. bis 3. Januar 1904 in meinem Geschäft, nach dieser Zeit von der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Indem ich das Verzeichnis der Pfandscheinnummern von den zu verkaufenden Pfändern folgen lasse, mache ich darauf aufmerksam, daß die Pfänder selbst bis zum **Auctionstage eingelöst oder verzinst** werden können.

35724 36673 39028 9 31 3 40637 41699 801 11 35 45 62 75 80 3 983 98 42001 7 12 42 43 4 54 91 113 34 45 55 60 216 22 42 51 322 61 431 54 69 527 55 618 51 736 92 808 900 3 13 37 48 58 75 8 9 83 43002 13 43 51 8 102 23 49 50 247 55 95 329 38 40 56 44563 46755 50456 584 825 919 51288 348 688 52103 246 834 53016 87 142 402 78 628 96 708 47 834 94 54058 83 179 255 84 327 83 496 501 49 665 8 98.

Sally Kaatz,

Breitestr. 8.

Weltausstellung

St. Louis

= 1904. =

Wöchentlich eine

Sonderfahrt

Dauer **45** Tage

New-York—Philadelphia Washington—Pittsburg—St. Louis Chicago—Niagara-Fälle—Boston

Preis **2400** Mark.

Ausserdem

30. April, 4. Juni und **9. Juli** je eine

Sonderfahrt

Dauer **73** Tage

bis San Francisco

Preis **4500** Mark.

Seereise

auf Hin- und Herfahrt mit Dampfern des

Norddeutschen Lloyd.

Bei allen Reisen im Preise eingeschlossen:

Fahrt, Führung, Logis, Verpflegung, Besichtigungen, Ausflüge.

Beste Dampfer. — Grösster Comfort.

Programme

gratis und franco.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Berlin W., Friedrichstr. 72.

Gründl. u. gewissenhaften Unterricht für Schüler in allen Gymnasial- u. Elementarfächern; ebenso Vorbereitung zum Einjährigen- u. Priman.-Examen. **Grundmann**, Deutschestraße 64, part. r.

dafür benommen, daß der Verfertiger der Rolle — die Stationskasse Enzberg — ein Fünfmarkstück zu wenig in diese getan habe, also für dessen Ersatz aufzukommen hat. Ohne diesen Nachweis wäre aber auch unsere General direktion, die die Stationskasse Enzberg anrufen wollte, nicht in der Lage gewesen, gegen diese auf Ersatz zu erkennen. Uns aber, so wenig wie Ihrer Stelle in Pforzheim, kann dieser Ersatz wohl nicht zugemutet werden." — Also Vorsicht beim Oeffnen von Geldrollen. Die Hülsen sind nicht quer, sondern der Länge nach zu durchschneiden!

— Der Aeltere evangelische Männer- und Jünglingsverein beging gestern im Evangel. Vereinshause die Feier seines 60jährigen Bestehens. Nachmittags 3 Uhr fand die kirchliche Feier statt, bei welcher P. Borck-Hohenreinkendorf die Festpredigt hielt und der Gesangchor des Vereins unter Leitung des Herrn P. Hoppe mitwirkte. Abends 7 Uhr begann im vollbesetzten großen Saal die Nachfeier. Bei derselben hielt der Vorsitzende Herr Lic. Jüngst die Begrüßungsansprache und Herr Superintendent Stengel die Festrede. Außerdem enthielt das reichhaltige Programm Prolog, Deklamationen, stimmungsvolle Gesangsvorträge des gut geschulten Männerchors, vorzüglich gelungene turnerische Aufführungen des Turnvereins „Friesen", gemeinsame Lieder usw. Die Schlußansprache hielt Herr P. Hübner.

— Wir haben schon mitgeteilt, daß die hier beliebte Opernsängerin Frl. Kauffmann am Sonnabend im Königl. Opernhaus in Berlin zum erstenmale als „Marie" im „Waffenschmied" auftrat. Ueber den Erfolg dieses Debüts äußert sich die Berliner Kritik sehr zurückhaltend. Im „Kl. J." heißt es: „Frl. K. verfügt über gute Stimmmittel, vor allem eine auffallend leicht ansprechende Höhe, die Tiefe läßt bedeutend nach. Manche Unarten im Bilden der Töne, in der Aussprache muß sie sich abgewöhnen." Die „Nat.-Ztg." schreibt: „So weit es sich nach ihrer gestrigen Leistung beurteilen läßt, scheint die Sängerin für unser Ensemble eine recht wertvolle Acquisition zu sein. Sie verfügt über eine gut gebildete, wenn auch nicht große Stimme, die sie geschmackvoll zu verwenden versteht. Im ganzen und großen wirkte ihr Auftreten sympathisch, obwohl eine leicht begreifliche Befangenheit nicht ohne Einfluß auf die Darstellung der Partie geblieben ist." Im „B. B.-C." heißt es: „Im Laufe des Abends milderten sich die etwas breiten Vokale und gewisse Schärfen, die zu dieser Miniaturgattung nicht passen wollen. Aber silberne helle, biegsame Feinheit, eine besondere Schönheit des Vortrages fand sich doch nicht ein. Die Stimme verliert nach der Tiefe, der Atem reicht nicht immer für langgesponnene Töne und gleitende Portamenti, und darstellerisch hemmt der Mangel irgend eines persönlichen Bewegungsstils." Noch abfälliger lautet die Kritik der „Voss. Ztg.", dieselbe behauptet, daß man nach der abgelegten Probe von ihrem Engagement wohl kaum einen künstlerischen Gewinn für das Opernhaus erwarten darf, der Sopran der Sängerin sei eigentlich nur in der Höhe reizvoll und rein, so lange sie die Kopfstimme verwendet. Die Mittellage trägt ein wenig vornehmes, gaumiges Klanggepräge, ist unzuverlässig in der Intonation und die Tiefe ist ganz klanglos und hohl. Zudem klingt die Stimme nicht mehr frisch, ein Umstand, der wohl auf Rechnung einer außerordentlich mäßigen Gesangskunst zu setzen ist.

Stettin, 30. November. Der hiesige Verband der Genossenschaft für freiwillige Krankenpflege im Kriege veranstaltete am Sonnabend eine gesellige Zusammenkunft im Saale des Bötzow-Ausschanks. Herr Dr. Lichtenauer hielt einen Vortrag über die Verwendung der freiwilligen Krankenpflege im Kriege. An der Hand einer Kartenskizze gab Redner eine anschauliche Uebersicht von dem amtlichen Sanitätsdienst bei der Feldarmee, den Etappenstationen und der Besatzungsarmee, um alsdann zu schildern, wie sich die freiwillige Krankenpflege im Ernstfalle dem amtlichen Organisationsplan einordnen werde. Der Vortragende betonte auch die Notwendigkeit einer ernsten Weiterbildung der Mitglieder, damit die Genossenschaft den an sie zu stellenden Forderungen gerecht werden könne. Daß diese Worte auf fruchtbaren Boden gefallen waren, bewiesen zahlreiche Anmeldungen zu einem Wiederholungskursus im Samariterdienst.

* Auf dem Hauptgüterbahnhofe verunglückte in letzter Nacht ein Rangierer, indem er zwischen die Puffer zweier Wagen geriet. Der Mann trug eine schwere Quetschung des Brustkorbes davon, er mußte in das städtische Krankenhaus überführt werden.

* Gestern Abend wurde auf der Sanitätswache ein Schmiedemeister verbunden, der durch einen Messerstich im Gesicht verletzt worden war.

* Ein Einbruch wurde vorletzte Nacht im Hause Papenstraße 3 verübt und sind dort aus einem Geschäft für Kindergarderobe Waren im Werte von mehr als 650 Mark gestohlen worden.

* Auf dem Bahnhofe Torney sind aus einem Waggon fünf Kübel Margarine im Gewichte von einem Zentner abhanden gekommen. — In der Turnerstraße verschwand ein Fahrrad, das der Eigentümer vor einem Restaurant abgestellt hatte. Die Maschine war ein Bismarckrad mit besonders hohem Rahmen.

* Festgenommen wurden 2 Betrunkene, 2 Bettler, 2 Personen wegen Widerstandes bezw. Hausfriedensbruchs. 13 Obdachlose mußten untergebracht werden.

* Der Zirkus Beketow erfreute sich am Sonnabend wiederum starken Besuchs und die mit glänzenden Aeußerlichkeiten gebotene Gala-Parade-Vorstellung war von rauschendem Beifall begleitet. Herr Direktor Beketow konnte nach Vorführung seiner Freiheitsdressuren prächtige Blumenspenden entgegennehmen. Am gestrigen Sonntag war der Andrang kaum zu bewältigen und sowohl zur Nachmittags- wie zur Abendvorstellung war der Riesenraum von der Manege bis zum Dach in dicht gedrängter Fülle besetzt. — Die nächste Nachmittagsvorstellung zu halben Preisen findet wiederum am Mittwoch statt, und zwar mit einem auserwählten Programm, das in allen Einzelheiten mit dem der Abendvorstellung völlig übereinstimmt.

— Im Bellevue-Theater wird die gegenwärtige Woche in der Hauptsache von der Schwank-Novität „Der Hochtourist" beherrscht. Das lustige Werk wird Dienstag, Donnerstag und Freitag aufgeführt. Mittwoch dagegen kommt „Der blinde Passagier" zum 29. Male zur Darstellung und zwar bei kleinen Preisen.

— Im Stadttheater bringt der Spielplan: Dienstag „Die Weber" (erste Wiederholung), Mittwoch Nachmittag Schüler-Vorstellung bei kleinen Preisen „Wilhelm Tell", Abends „La Traviata", Donnerstag „Die Notbrücke" und „Dorothea".

— In der hiesigen Volksküche wurden in der vergangenen Woche 1828 Portionen Mittagessen verabreicht.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 30. November. Eine furchtbare Bluttat rief gestern Morgen im nahen Tempelhof eine große Aufregung hervor. Der 38 Jahre alte Gastwirt Karl Dreybrodt tötete seine 34 Jahre alte Ehefrau Rosa, geb. Potochowsky. Er lebte mit ihr seit langem in Unfrieden und hatte sie schon einmal verlassen. Auf ihre Bitten kehrte er zurück und eröffnete eine Gastwirtschaft. Das gute Einvernehmen dauerte jedoch nicht lange. Wenn die Frau mit einem Gaste schön tat, geriet Dreybrodt in Aufregung. Es kam soweit, daß sich beide vor den Gästen prügelten. Eine Nachbarin beschwerte sich über den Streit, wurde aber von den Eheleuten gemeinsam mißhandelt. Als diese hierauf zur Polizei ging, kündigte der Hauswirt Dreybrodt die Räumungsklage an. Dies brachte Dr. in größte Aufregung. Gegen 2½ Uhr Nachts hörte man in der Wohnung ein furchtbares Geräusch. Am Morgen fand man die Frau tot. Dr. hatte sie durch einen Beilhieb niedergestreckt und ihr mit der Schneide des Beiles den Kopf förmlich zerhackt. Hierauf suchte er sich durch Einatmen von Gas zu töten. Da dies nicht gelang, stürzte er sich vom vierten Stock auf den Hof hinab, wo er mit zerschmetterten Gliedmaßen tot liegen blieb. Vorher hatte er noch an seinen Bruder geschrieben, ihm Auskunft über sein Vermögen gegeben, und ihn gebeten, für die beiden Kinder zu sorgen. Die Frau habe ihn zur Tat gezwungen.

— (Volkswirtschaft.) Die Lederpreise haben infolge des hohen Preisstandes der rohen Felle und Häute in der letzten Zeit eine Höhe erreicht, wie seit Jahren nicht und die notwendige Folge ist, daß das gesamte Schuhzeug ebenfalls im Preise erheblich steigt. Wenn trotzdem in Anpreisungen noch fortwährend auffallend billige Angebote in Schuhwaren gemacht werden, so ist das als ein Auswuchs im Geschäftsgebahren anzusehen, wie er in anderen Gebrauchsartikeln jetzt so häufig hervortritt. Aber nirgends rächt sich das „billig und schlecht" mehr, als gerade beim Schuhwerk, an das in bezug auf Haltbarkeit mit Recht große Ansprüche gestellt werden müssen.

Berlin, 30. November. Gestern Abend stürzte im Zirkus Busch der Kunstfahrer Mündner. Im Augenblick, wo sein Rad die Schleifenbahn verlassen sollte, um den vollen Schwung zur Ueberspringung der sechs mächtigen Elefanten zu benutzen, wurde er durch einen noch nicht festgestellten Defekt in seiner rasenden Fahrt gehindert, so daß der Fahrer die Richtung verlor und, sich mehrmals überschlagend, zu Fall kam. Aber zum Glück scheint der Gestürzte keine lebensgefährlichen Verletzungen davongetragen zu haben. Denn nach einer Weile konnte er sich, wenn auch nur von hilfreichen Armen gestützt, dem Publikum zeigen, das sich denn auch einigermaßen von dem ausgestandenen Schreck erholte.

— Ueber den großen Brand, der die Knotenstation Eski Schehir der Anatolischen Eisenbahn verheerte, berichten, wie man aus Konstantinopel schreibt, türkische Blätter folgende Details: „Der Brand zerstörte 1313 Kaufläden, neun Karawansereien, drei Bäckereien und eine Moschee. Ferner wurden mehrere Häuser im Viertel Arific und im griechischen Viertel, sowie eine griechische Kirche ein Raub der Flammen. Der Brand brach in einem Kaufladen des Bazars Koranliktscharschi aus und griff so schnell um sich, daß jede Hülfeleistung vergeblich war. Die Kaufläden sind nämlich nur Holzwerk und eng aneinander gebaut. Da wegen des bevorstehenden Ramazan die Kaufleute viele Vorräte aufgespeichert hatten, fand das Feuer viel Nährstoff, um so größer war auch der Schaden. Der Rauch war so dicht und die Flammen so heftig, daß jede Annäherung zur Dämpfung des Brandes ausgeschlossen war. Die anatolische Bahn hatte alle Bemühungen aufgeboten, um das Feuer zu löschen, sie ließ drei Spezialzüge mit Spritzen und Arbeitern nach Eski Schehir abgehen, die jedoch nur dem Weitergreifen des Feuers Einhalt tun konnten. Der Brand wütete die ganze Nacht und den folgenden Tag. Der Großvezier gab telegraphisch dem Gouverneur von Kutahya den Befehl, sich unverweilt nach Eski Schehir zu begeben und den Obdachlosen Unterkunft zu verschaffen und dafür zu sorgen, daß der Handel nicht gestört und die Kaufläden schleunigst ausgebaut werden. Es ist auch unter Vorsitz des Untergouverneurs eine Hülfskommission eingesetzt worden."

— Aus Oedenburg wird berichtet: Am 14. August d. J. wurde in Nemesladony die Gastwirtin Esther Lörincz ermordet und beraubt. Von dem Täter fehlte bisher jede Spur. Vorgestern gelang es nun dem Untersuchungsrichter in Csepreg durch einen Zufall, den Raubmörder in der Person des Taglöhners Josef Bella zu verhaften. Seiner Mutter brachte nämlich ein Gerichtsdiener eine Vorladung. Als die Frau den Amtsdiener sah, erschrak sie und rief: „Jetzt ist es aus mit uns!" Der Untersuchungsrichter, der davon Kenntnis erhielt, nahm sofort eine Haussuchung bei Bella vor, wobei auf dem Boden eine mit Blut befleckte Axt aufgefunden wurde, an welcher noch Haare der Ermordeten klebten. Bella wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

— Die Erstaufführung des vlämischen Dramas „Der Hirte", dessen Verfasser Bruylants den ersten Literaturpreis erhalten hat, gab zu stürmischen Protestkundgebungen Anlaß. Als ein Pfarrer und ein Vikar auf der Bühne erschienen und der Liebe Sünden entschuldigten, erhob ein Teil der Zuhörer heftigen Einspruch, eine andere Partei klatschte Beifall. Während der Zwischenakte wurden im Parterre und auf den Galerien förmliche Meetings veranstaltet. Der Spektakel im Saal dauerte während der ganzen drei Akte. Als die Polizei eintraf, um die Ruhestörer auszuweisen, ging der Vorhang nieder.

— Große Sturmverheerungen werden aus Südfrankreich gemeldet. In Bordeaux hat die ganze Nacht hindurch ein heftiger Sturm gewütet, der bedeutenden Schaden angerichtet hat. — In La Rochelle hat ein Orkan in der vergangenen Nacht in der Stadt und in der Umgegend erhebliche Schäden verursacht. Man befürchtet, daß mehrere Fischerbarken untergegangen sind.

Magdeburg, 30. November. Gestern gerieten auf der Güterabfertigungsstelle mehrere hundert gefüllte Zuckersäcke ins Wanken und begruben zwei Steuerbeamte unter sich. Der Steueraufseher Liebisch blieb auf der Stelle tot, der Hilfssteuerbeamte Thielmann erlitt einen Bruch der Wirbelsäule und liegt hoffnungslos darnieder.

Frankfurt a. M., 29. November. Aus Worms meldet die „Frankf. Ztg.": Der hier 6½ Uhr Abends ankommende Personenzug Monsheim ist bei der Station auf den das Einfahrtsignal erwartenden Arbeiterzug aufgefahren. Drei Wagen des Arbeiterzuges wurden demoliert und die beiden letzten Wagen des Personenzuges entgleisten. Menschen wurden nicht verletzt.

Erdmannsdorf, 30. November. Ein Großfeuer vernichtete die Fabrik der Firma Ed. Brehm u. Th. Haroske, wodurch etwa 275 Arbeiter ihre Beschäftigung verloren.

Falkenau, 29. November. Auf der St. Antons und Agneszeche wütet aus bisher unbekannter Ursache ein furchtbarer Brand. Nach vieler Mühe gelang es, den Brand zu lokalisieren, der einen großen Materialschaden angerichtet. Der Betrieb ist eingestellt.

Wien, 30. November. Die Polizei verhaftete den 27jährigen Hörer der technischen Hochschule Paul Jagodich, weil derselbe, seinem eigenen Geständnis zufolge, mittels Einbruch in Agram Bargeld und Wertpapiere in Höhe von 66 000 Kronen entwendet hat. Interessant ist, daß der Diebstahl in Agram noch nicht entdeckt wurde und die Polizei die Verhaftung nur deshalb vornahm, weil sich Jagodich durch Verkauf der Wertpapiere verdächtig gemacht hat.

Pest, 29. November. Auf dem Neu-Pester Friedhofe haben drei Mädchen im Alter von 11, 12 und 15 Jahren seit längerer Zeit die Gräber frisch beerdigter Kinder geöffnet, die Schmucksachen und Kleider der Leichen beraubt, dieselben sodann verkauft und dafür Näschereien erstanden.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 30. November. Aus Lichtenfels meldet die „Frankf. Ztg.": In Mershaus stürzte der 200 Meter tiefe Mar-Schacht der Swaine'schen Werke ein. Die Werkleute konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Die „Frankf. Ztg." meldet aus Konstantinopel: In maßgebenden diplomatischen Kreisen glaubt man, daß die Entente-Mächte den ersten Punkt des Mürzsteger Programms: Die Ernennung des österreich-ungarischen und russischen Gehülfen für Mazedonien bereits nächste Woche verwirklichen werden, weil dann um so leichter die Diskussion über Anwendung des zweiten Punktes, welchen die Pforte sich vorbehielt, verlaufen wird und es dann hauptsächlich darauf ankommt, eine Basis für die Einbringung des Reform-Programms zu schaffen. Die Entente-Mächte beabsichtigen, gleich hierbei dem Sultan einen Akt des Entgegenkommens zu zeigen, welcher seiner schwierigen Lage gerecht wird und seine Empfindlichkeit schont, indem sie ihm ihre Kandidaten zur Genehmigung unterbreiten.

Wien, 30. November. Der Kronprinz von Sachsen, der gestern von den Gemsjagden in Darwis zurückgekehrt ist, ist Abends nach Dresden abgereist.

Paris, 30. November. Der „Gaulois" veröffentlicht einen Brief des früheren Kriegsministers General Zur Linden, worin dieser sagt, wie es scheine, habe die Regierung eigenmächtig Schritte zur Wiederaufnahme der Dreyfus-Affäre ergriffen. Da man die Dokumente nicht kenne, sei es angezeigt, die größte Ruhe zu bewahren, aber die Regierung habe bisher Anzeichen gegeben, daß sie sich um die öffentliche Meinung nicht kümmere.

Lyon, 30. November. Gestern Abend fand in der Arbeiter-Börse eine Versammlung statt, an welcher über 1000 Arbeiter und Handels-Angestellte teilnahmen. Nach der Versammlung begaben sich mehrere hundert Teilnehmer vor ein Stellen-Vermittelungs-Bureau und veranstalteten dort Kundgebungen. Es kam zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, wobei ein Polizist schwer verwundet wurde; ein Arbeiter erhielt einen tödlichen Schuß und verstarb kurz darauf.

Madrid, 30. November. Die Königin-Mutter Christine ist erkrankt, jedoch gibt das Befinden zu keinen Besorgnissen Anlaß.

Madrid, 30. November. Aus San Sebastian wird berichtet, daß durch einen wütenden Sturm viele Fischerboote untergegangen sind.

Die Erregung der Gemüter im Kongreß wächst immer mehr, sodaß ein ernster Konflikt befürchtet wird. Die Regierung beabsichtigt, der Obstruktion durch Permanenzerklärung ein Ende zu machen.

London, 30. November. Die Morgenblätter veröffentlichen heute eine Note der Preß-Assoziation, worin mitgeteilt wird, daß es von gewissen Eventualitäten abhänge, ob die Regierung bereits in wenigen Tagen Neuwahlen ausschreibe oder dieselben auf später vertage. Es hänge dies von dem Resultate der vier Ersatzwahlen ab, welche in der nächsten Woche stattfinden.

Die Blätter melden noch immer Einzelheiten über den Schaden, welche die heftigen Regengüsse in den letzten Tagen angerichtet haben. Das Themsetal hat besonders schwer gelitten, der Schaden wird auf mehrere Millionen Pfund Sterling geschätzt. Aus den Hafenstädten wird gemeldet, daß zahlreiche Schiffer vermißt werden.

Belgrad, 30. November. Hier zirkulieren unkontrollierbare Gerüchte über weitere bevorstehende ernste Ereignisse. Die Königsmörder sind erbittert darüber, daß der König sich infolge ausländischer Einflüsse von ihnen abzuwenden beginnt. In einer geheimen Versammlung beschlossen sie, diesen Zustand nicht zu dulden, sondern den König zu zwingen, sich auf ihre Seite zu stellen.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 30. November. Die zwischen Gelnhausen und Wächtersbach gelegene Ortschaft Wirthausen ist durch Hochwasser gänzlich abgeschnitten. Fahrkarten nach Wirthausen werden vorläufig nicht ausgegeben. Die Nahe hat bei Kreuznach stellenweit die Ufer überflutet und steigt anhaltend. Der Neckar steigt in Heilbronn infolge anhaltender Regengüsse rapide

Pest, 30. November. Bei Empfang einer Deputation aus seinem Wahlkreise Ugra erklärte Graf Tisza, daß er entschlossen sei, die Obstruktion mit den schärfsten Mitteln weiter zu bekämpfen, da er nicht dulden könne, daß die Macht der Regierung durch ein kleines Häuflein Unzufriedener gefährdet werden könne.

Tokio, 30. November. Gewisse Anzeichen lassen auf eine bevorstehende Koalition oder Verschmelzung der Liberalen und Progressisten schließen; eine solche Koalition würde eine energische Opposition gegen das Kabinett einleiten.

DAS BESTE
„APENTA"
OFENER BITTERWASSER

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 30 November 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 128,00 bis 130,00, Weizen 155,00 bis 158,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,—, bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotierungen vom 28. November.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 131,00 bis —,—, Weizen 161,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 131,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 127,00 bis —,—, Weizen 164,00 bis 166,00, Gerste 127,00 bis 136,00, Hafer 126,00 bis 128,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 28. November gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in

Newyork. Weizen 181 25.
Liverpool. Weizen 180,50.
Odessa. Roggen 132,50, Weizen 162.50.
Riga. Roggen 143,25, Weizen 167,50.

Bremen, 28. Novbr. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz niedriger. Loko: Tubs und Firkins 37,25. Doppel-Eimer 38,00. Schwimmend April-Lieferung: Tubs und Firkins — Pf. Doppel-Eimer — Pf. — Speck ruhig.

Voraussichtliches Wetter
für Dienstag, den 1. Dezember 1903.
Nach leichtem Nachtfrost trübe mit Niederschlägen.

Die Austrägerin Frau Schiebel ist bei uns nicht mehr beschäftigt und bitten wir die von derselben bisher bedienten geehrten Abonnenten, falls sie die Zeitung nicht erhalten, sich in einer unserer Expeditionen zu melden. Die Expedition.

Stettin, den 26. November 1903.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 684 cbm kiefernem Rundholz zur Unterhaltung der Pfahlgruppen im Verwaltungsjahre 1904 und zum Bau einer Notbrücke in der Parnitz soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung ev. in 2 Loosen vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf

Dienstag, den 15. Dezember 1903, vormittags 11½ Uhr,

im Zimmer Nr. 64 des Rathauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1,00 ℳ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen, soweit der Vorrat reicht.

Der Magistrat, Hafen-Deputation.

Bazar für die Kückenmühle

findet am Mittwoch den 2. und Donnerstag den 3. Dezember im Marienstifts-Gymnasium von 10 Uhr früh bis 7 Uhr Abends statt. Wir bitten noch weiter herzlich und dringend um Gaben dazu, und werden solche auch noch gern am Dienstag den 1. Dezember im Direktorialzimmer Nr. 3, 1 l., von 9 Uhr früh an entgegengenommen.

Der Vorstand des Frauenvereins für Kückenmühle.

Frau Geheimrath Welcker, Frl. Adele Masche, Frau Professor Walter.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Auslosung der für 1903 zu tilgenden Kreisobligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. und II. Emission.
Litt. A. Nr. 69, 101, 103, 104, 148, 153, 201, 209, 218, 234, 242, 281, 300, 318, 379, 381 über je 600 Mk.
Littr. B. Nr. 76 und 78 über je 300 Mk.

III. Emission.
Littr. A. Nr. 22, 55, 73 über je 600 Mk.
Litt. B. Nr. 18 und 42 über je 300 Mk.

IV. Emission.
Litt. A. Nr. 4, 19, 26 über je 1500 Mk.
Litt. B. Nr. 124 und 262 über je 600 Mk.
Litt. D. Nr. 10 über 150 Mk.

V. Emission.
Litt. A. Nr. 135, 158, 161, 167, 179 über je 1000 Mark.
Litt. B. Nr. 92, 93, 96 über je 500 Mk.
Litt. C. Nr. 29, 72, 135, 142 über je 200 Mk.

VI. Emission.
Litt. B. Nr. 2 über 500 Mk.
Litt. C. Nr. 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95 über je 200 Mk.,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1904 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitstermine sowie der Talons bei der Kreis-Kommunalkasse hierselbst in Empfang zu nehmen. Von den im vorigen Jahre ausgelosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:

I. und II. Emission Litt. A. Nr. 18 über 600 Mk.
I. und II. Emission Litt. B. Nr. 4 über 300 Mk.

Greifswald, den 21. Juni 1903.

Der Landrat. v. Behr.

Am Sonntag den 6. Dezember 1903 findet in den oberen Räumen des Concerthauses unser 9. Stiftungsfest statt. Anfang des Concerts Abends 6 Uhr, nach dem durch gütige Mitwirkung einiger Damen verschiedene Aufführungen und Tanz. Da der Ueberschuß der Einnahmen für die kranken Mitglieder verwandt werden soll, so bitten wir die Kameraden und ihre Angehörigen, recht zahlreich zu erscheinen. Eintrittskarten sind wie gewöhnlich im Vereinslokal, Bismarckstr. 3, Herrn Brennmehl, und bei unserem Kassierer, Kamerad Kadenbach, Kleine Wollweberstr. 4 zu haben.

Der Vorstand.

Kirchliches.

Schloßkirche:
Dienstag abend 6 Uhr Missionsstunde: Herr Prediger Katter.

Beringerstr. 77, part. r.:
Dienstag Abend 8 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins: Herr Stadtmissionar Blank.

Dienstag, den 1. Dezember 1903, abends 7½ Uhr, im großen Saale des Konzerthauses:

Konzert

zum Besten des Blindenheims zu Stettin-Neutorney, veranstaltet von der

Konzertsängerin Fräulein **M. Fromm,**

unter Mitwirkung von Frl. **Olga Kuntze,** L. A. R. M. (Klavier), Herrn **Fukownik** (Violine), Herrn **G. Mangelsdorf** (Klavier) und von dem **gemischten Chor** der Provinzial-Blindenanstalten.

Billets a 1,50, 1,00, 0,75 ℳ Billet-Verkauf findet an der Abendkasse nicht statt.

Prächtiges Geschenkwerk!

Vineta.

Ein Sang aus Deutschlands Vorzeit
von
Max Berthold Schmidt.

Preis elegant gebunden 4,50 Mk.

Allen Freunden einer guten wahrhaft tief empfundenen Dichtung wird obiges Werk eine hochwillkommene Gabe sein.

Kommissions-Verlag der
Amthorschen Verlagsbuchhandlung Leipzig.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 28. November 1903.

Geburten:

Ein Sohn: dem Arbeiter Gutsche, Arbeiter Krause, Arbeiter Andrischak, Arbeiter Stieg, Friseur Wieland, Schlosser Kaminsky, Zimmermann Sievert, Kutscher Schlüter.

Eine Tochter: dem Bäckermeister Rode, Arbeiter Krause, Maler Kiefert, Matrosen Rickmann, Schmied Cichoez.

Aufgebote:

Zahntechniker Henschel mit Frl. Nathan; Arbeiter Gadow mit Frl Welk; pens. Wächter Schultz mit Witwe Tietz, geb. Moldenhauer; Former Richert mit Frl. Thurow; Kaufmann Rink mit Frl. Spanka; Maurer Thews mit Stein; prakt. Arzt Dr. Encke mit Frl. Henning; Elektrotechniker Jantsch mit Frl. Mattaey.

Eheschließungen:

Arbeiter Knaack mit Frl. Rakow; Schneider Lambrecht mit Frl. Marock; Schlossergeselle Krause mit Frl. Fraedrich; Straßenbahnschaffner Riemer mit Frl. Kölpin; Gärtner Przybilla mit Frl. Berndt; Landwirt Kluge mit Frl. Scharlau; Zimmermann Dunkel mit Witwe Brückmann, geb. Fandre; Arbeiter Kohlmann mit Frl. Paczkowski; Arbeiter Poppe mit Frl. Fink; städtischer Schuppenarbeiter Hempel mit Frl. Fabian; Maler Schünemann mit Frl. Röske; Schlosser Ulrich mit Frl. Brümmer; Arbeiter Antoniewicz mit Frl. Wilke; Arbeiter Teggatz mit Frl. Schmidt; Arbeiter Voß mit Frl. Bahr; Arbeiter Ohm mit Frl. Borngräber; Schuhmacher Thesenvitz mit Witwe Krack, geb. Pöplow; Schneider Müller mit Frl. Luwenski; Arbeiter Maasch mit Frl. Gandre; Tischler Espe mit Frl. Rosenfeld; Arbeiter Benter mit Frl. Henning.

Todesfälle:

Brauerfrau Gruel; Sohn des Weichenstellers Bonadt; Sohn des Arbeiters Pusch; Sohn des Kaufmanns Wießmann; Sohn des Arbeiters Blaffert; Tochter des Arbeiters Schröder; Schiffskapitän Mützell; Gesch. Apothekenbesitzerfrau Bombelon, geb. Grantze.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Pharmaceut Paul Bülow, 22 J. [Barth]. Sekretär Karl Hoffmeister, 50 J. [Neustettin]. Frau Justine Prippernau, 53 J. [Prenzlau]. Frau Maria Thurow geb. Bräunlich [Wolgast]. Frau Marie Jager geb. Meins, 89 J. [Stralsund].

Heirat! Herren u. Damen jed. Stand. u. Alters — a. ohne Vermög. — erh. sof. über 600 Partien mit 1000—200 000 ℳ Verm. sow. Bild z. Auswahl. Auskunft ert. **F. Gombert,** Berlin S. 14.

Stadt-Theater.

Dienstag: III. Serie. Dienstag-Abonn. Bon gültig. — **Die Weber.**
Mittwoch 3½: Kleine Preise. — Schüler-Vorstellung. **Wilhelm Tell.**
Mittwoch 7½: IV. Serie. Bon gültig. — **La Traviata.**

Bellevue-Theater.

Dienstag 7½: Bons gültig. — **Der Hochtourist.**
Mittwoch 7½: Kleine Preise. — **Der blinde Passagier.**

Städt. Bauschule
Neustadt i. Meckl.
Innungsber. Staatl. Prüf.-Commissar.

Voranzeige — Stadttheater.

Freitag, den 4. Dezember: Doppel-Gastspiel der Königl. Hofopernsängerin **Franziska Jelinek** und des Königl. Hofopernsängers **Karl Burrian** von der Königl. Hofoper zu Dresden.

Lohengrin.

Preise: I. Rang Prosc.-Loge 5 ℳ, I. Rang, Balkon 2c. 4 ℳ, Sperrsitz 3 ℳ, II. Balkon u. Rang 2,25 u. 2 ℳ, III. Rang 1 ℳ.

Café Kaiserkrone.

Täglich:

2 Concerte

des berühmten und beliebtesten

Orig. Wiener Schrammeln-Quintetts d'Sievringer

mit Wiens bestem Humoristen

Hans Mück.

(5 Herren.)

Anfang 4 u. 8½ Uhr. Eintritt frei!

Weihnachts-Verkauf in allen Abtheilungen zu hervorragend billigen Preisen.

Abtheilung für Damen-Confektion: Bedeutende Preisermässigung. Ausserordentlich günstige Gelegenheitskäufe.

Paletots nur moderne Facons in bekannt sauberster Verarbeitung.

statt	10,00	15,00	19,00	27,00 Mk.
jetzt	**6,00**	**7,50**	**9,50**	**13,50** Mk.

Ein Posten **Modell-Paletots** aus prima Eskimo ganz auf Seide statt 42—55 Mk **jetzt 22,50** Mk.

Gebrüder Horst,

Parade-platz 21.

E. Herzog

Fabrik erstklassiger **Pianos.**

Billigste Bezugsquelle für Jedermann.

Verkaufs-Magazin: **Grosse Wollweberstrasse 30, I.**

vis-à-vis der Mönchenstrasse.

ASTHMA und KATARRH

Bekämpft durch die CIGARETTEN ESPIC

Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz.

In allen Apoth. Schachtel 2 M. En gros: 20, r. St-Lazare, Paris.

Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.

Ungarweine

vorzüglicher Qualität, in allen Flaschengrößen, zu soliden Preisen zu haben bei

B. Bartelt, Stettin, Pölitzerstr. 18.

Beste oberschlesische

Stück-, Würfel- und Nußkohlen I

von 10 Ztr. an 100 Pf. frei Keller.

Beste oberschlesische Nußkohlen II,

95 Pf.

Beste Senftenb. Briketts

Marke **„Anna“**

von 10 Ztr. an 80 Pf. frei Keller.

Anker-Briketts

von 10 Ztr. an 85 Pf. frei Keller.

Grude-Koks, Gas-Koks, Oberschles. Hütten-Koks, Anthracit, Holz in Kloben und zerkleinert

empfiehlt

Felix Strüwing

Kontor und Lagerpl.:

Alleestrasse 28—29.

Fernspr. 688.

Bestellungs-Annahme auch:

Beringerstr. 80, I.

NB. Auch **einzelne** Zentner Brennmaterial sende gegen kleine Preiserhöhung frei ins Haus.

Plauener Gardinen-Lager

en gros & en detail.

Einzelverkauf zu Engrospreisen.

Einzelne Fenster sowie Reste zu 1—3 Fenstern bedeutend unter Preis.

Größte Auswahl in

Gardinen, Stores, Bettdecken, Spachtel- und Spitzen-Artikeln.

Spezialität: Spitzenkragen.

Bergstraße 6, I. Etage.

Prima Pommersche Präsent-Gänsebrüste,

mit und ohne Knochen, offerirt

Otto Borgmann,

Fernspr. 284. Lindenstr. 7.

D. Jassmann

3 Reifschlägerstr. 3

empfiehlt:

Neuheiten in woll. Kleiderstoffen.

Hauskleiderstoffe vorzügl. im Tragen.

Fertige Inletts, garantiert federdicht, von **2,25 Mk.** an bis zu den besten Qualitäten.

Fertige Bezüge in weiß und bunt, von **2,00** Mk. an.

Bettfedern u. Daunen

vollständig staubfrei.

Schlaf- u. Pferdedecken.

Gestrickte Westen für Herren u. Damen in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Rock- und Hemdenflanell, Fries zu Beinkleidern in reinwoll. Qualitäten vollständig krumpfrei.

Lindenstraße 25,

Eingang Wilhelmstraße, ist ein Laden, event. mit 1 Stube, zu vermieten.

Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Ein älterer, in allen Fächern der Gärtnerei erfahrener **Gärtner, ged. Jäger,** mit kl. Familie, sucht, gestützt auf nur prima Zeugnisse, zum 1. April 1904 anderweitig Stellung, resp. auf einer Villa. Gefl. Offerten erbitte unter **D. P. 1000** postlagernd Staudemin i. P.

Wer schnell u. billig Stellung finden will, verl. per Postkarte die „Deutsche Vakanzenpost“ in Eßlingen.

Suche tüchtige Vertreter

in allen Garnisonen.

Hch. Seipel,

Bijouteriefabrik, Pforzheim.

Specialität:

echter Schmuck für Herren und Damen mit Regimentsabzeichen.

Hohe Provision!

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart

(Alte Stuttgarter, gegr. 1854).

Aller Ueberschuss den Versicherten.

Ende 1902:	Vers.-Bestand	Bankfonds	Ausbez. Vers.-Summen	Ausbez. Dividenden
Mark:	653	212	146	74 Millionen.

Auskunft erteilt bereitwilligst: Oberinspektor **P. Schrader,** Stettin, Arndtstrasse 35.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Versicherungsbestand am 1. September 1903: 835 Millionen Mark. Versicherungssummen, ausgezahlt seit 1829: 414 Millionen Mark.

Die höchsten Versicherungsalter (einfach auf Lebenszeit, gemischtes Dividendensystem) sind tatsächlich bereits prämienfrei und erhalten sogar eine jährliche Rente.

Vertreter in Stettin: Ludwig Rodewald, Deutschestr. 34, part., Eing. Friedrich-Carlstr.

In Robert Grassmanns Verlag, Stettin, Kirchplatz 3, ist neu erschienen:

R. Grassmann, Biblische Geschichte für höhere Lehranstalten

mit neuer Orthographie und umgearbeitet nach dem von der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz zu Eisenach genehmigten Bibeltexte.

Altes Testament, brosch. Preis 80 Pf.

Neues Testament, brosch. Preis 80 Pf.

Diesjähriger reiner **Kirschsaft** / **Johannisbeersaft** / **Himbeersaft** p. Ltr. = circa 2½ Pfd. *M* 1,— / *M* 1,— / *M* 1,25 in bekannter Güte, frei von Nachpresse, Salicyl oder anderen säurehaltigen, gesundheitsschädlichen Conservirungsmitteln, mit Raffinade ohne jeden weiteren Zusatz eingekocht.

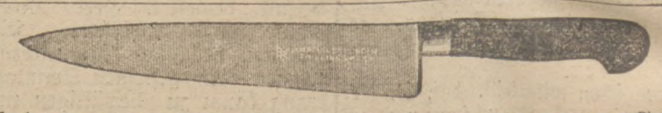
Citronensaft — aus frischen Früchten — **Lemon Squash** pr. Ltr. *M* 2,25, in Flaschen von 35 ₰ incl. an.

Spritfreier Apfel- u. Johannisbeerwein p. Fl. 30, 40 resp. 75 ₰.

Fruchtsaftpresserei Lenz & Simon, Stettin,

Detail-Geschäft: **Moltkestraße 5,** Ecke Friedrich Carlstraße.

NB Vorjährige Fruchtsäfte, tadellos im Geschmack u. Aroma, *M* —,80 u. 1,—.



Gegründet 1821 **J. May, Stettin** Gegründet 1821

Schulzenstrasse 15, Ecke Breitestrasse.

Stahlwaren-Specialgeschäft.

Grosses Lager in

Tischmessern und Gabeln	Rasiermessern
Taschenmessern	Rasierapparaten und Etuis
Jagdmessern	Fleischhackmaschinen
Wiege- und Hackmessern	Kaffeemühlen
Scheeren-Etuis für Damen	Wirtschaftswaagen etc.

Alpacca- und Alpaccasilber-Tischmesser, -Gabeln und -Löffel.

Schlittschuhe in grösster Auswahl.

Stropp & Vogler,

jetzt Königsplatz 4,

im Hause der Musikalienhandlung von **Ernst Simon.**

Strümpfe

Socken

Tricotagen sowie Unterzeuge jeder Art für Herren, Damen u. Kinder

Wir empfehlen unser großes Lager von

Normalhemden von 1,25 Mk. an bis feinsten Qualitäten,
Normalhosen „ 1,25 „ „ „ „
Unterjacken für Damen, Herren und Kinder,
gestr. Herren-Westen von 2,50 Mk. an bis feinsten Qualitäten,
sowie **Strickwolle und Bigogne**
von billigster bis bester Qualität zu sehr billigen Preisen.

---

209. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 18. Ziehungstag, 28. November 1903. Vormittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

31 (1000) 41 528 53 646 74 (**3000**) 78 (**3000**) 96 103 16 6 73 420 85 67 73 **2**19 52 64 90 474 587 688 (500) 702 7 **3**117 210 11 20 2 1 925 (1000) 39 **4**000 33 3 14 68 95 742 97 **5**044 239 (500) 359 601 8 2 (500) **6**004 130 501 (1000) 80 811 0 **7**078 10 37 403 4 8 6 74 39 **8**3 85 441 519 (500) 7 0 832 943 **9**13 2 7 (1000) 4 8 533 602 75 82 98

10121 215 502 83 (1000) 811 901 **11**229 323 748 (500) **12**0 3 9 (**3**0 **0**) 10 82 8 8 49 442 74 698 851 (**3000**) **13**04 68 76 (**3000**) 96 9 (1000) 107 2 1 (500) 0 542 74 417 35 6 740 84 83 67 (1000) **14**9 6 56 5 90 463 610 (500) 54 (1000) 779 **15**1 2 62 8 408 **16**185 97 335 88 5 9 56 4 845 **17**20 50 554 (500) 3 623 8 3 **18**224 (**5000**) 334 (500) 50 8 41 8 594 07 **19**0 4 178 (1000) 203 3 0 51 26 7 7 85 935 94

200 4 (1000) 145 81 (**3000**) 88 550 99 **21**17 435 572 (50) 88 663 840 4 (500) 80 91 **22**06 202 23 325 91 414 561 678 81 760 89 994 **23** 61 89 118 244 (500) 82 659 (500) 99 712 26 51 55 **24**138 258 323 (**3000**) 508 23 824 83 (1000) **25**0 3 54 58 86 88 370 404 8 593 764 87 **26**108 54 225 541 666 81 21 908 37 **27**050 327 (1000) 35 87 (**3000**) 462 75 513 88 626 803 79 904 96 **28** 79 679 830 62 89 **29**48 68 82 102 10 45 70 506

30062 225 58 311 (500) 44 401 21 **31**157 301 657 710 72 909 18 39 66 **32**154 516 8 61 (1000) 83 603 763 (**3000**) 81 925 64 **33** 28 210 (500) 421 533 682 746 **34**013 (500) 149 211 328 (**3000**) 421 23 27 529 **35**28 (500) 672 784 869 (**2000**) 96 **36**011 56 156 (**3000**) 315 521 6 5 32 971 79 **37**045 27 43 (500) 618 26 93 (1000) 936 **38**113 45 216 647 729 815 914 **39** 67 99 (1000) 143 420 572 99 660 750 25

401 5 (1000) 315 22 (500) 97 443 (1000) 672 830 85 9 8 **41**012 41 06 (500) 92 4 1 (500) 517 75 (500) 608 46 68 78 (500) 729 917 **42**41 (1000) 52 209 316 569 710 38 (500) 98 843 78 (500) 83 990 **43**8 95 150 57 205 9 78 451 508 6 6 763 925 **44**07 (1000) 140 216 28 510 32 754 979 **45**018 34 24 98 4 5 82 537 57 766 (500) 858 9 9 **46** 06 89 139 73 272 432 55 65 809 81 996 **47**022 65 120 78 99 247 576 (**3000**) 605 84 717 816 44 913 **48**98 310 45 8 (500) 63 438 810 (1000) **49**211 27 72 (500) 340 489 877 83 39

500 4 9 95 6 1 79 848 (500) 83 86 **51**068 356 710 99 (**3000**) **52**217 347 (1000) 67 (500) 469 77 78 54 89 91 605 9 57 8 6 935 68 **53**576 81 **54**233 615 743 938 60 99 (1000) **55**102 446 567 928 7 **56**072 2 1 7 306 (500) 30 7 449 623 92 748 823 45 6 962 **57**16 81 232 384 868 **58**5 6 229 65 (1000) 335 430 (**2000**) 31 37 50 516 602 23 92 **59**0 9 180 (**3000**) 386 797 55 (500)

60109 11 234 719 55 937 **61**208 12 13 96 397 406 (500) 84 645 702 850 950 (1000) **62**138 278 (**3000**) 587 95 872 75 748 851 **63**102 316 (500) 55 67 81 678 750 **64**036 91 96 201 365 69 507 21 629 (1000) 762 (500) **65**115 85 93 211 330 416 (**5000**) 33 (500) 758 74 **66**134 43 322 415 59 (500) 510 684 700 13 (500) 73 819 51 **67**408 **68**022 30 101 60 352 85 499 549 689 (500) 718 49 53 60 **69**213 39 78 522 967

70095 158 79 83 289 (1000) 380 465 583 611 17 (500) 709 36 54 944 (**3000**) **71**173 75 259 408 (**3000**) **72**058 133 (500) 204 337 439 674 84 875 915 84 **73**260 91 444 66 624 95 728 98 803 973 **74**035 136 83 215 74 333 37 88 443 534 919 (500) **75**251 405 535 710 (1000) 871 914 78 **76**053 163 (500) 510 21 616 (**3000**) 727 801 (500) 21 997 **77**297 304 402 (500) 84 92 683 **78**0 1 2 5 83 378 403 25 (1000) 78 (1000) 87 500 678 747 (**3000**) 92 (500) 856 78 **79**054 172 278 480 576

80246 51 (1000) 74 75 82 438 711 34 44 55 94 812 915 25 (500) **81**082 85 124 (1000) 248 88 453 542 49 718 967 **82**034 42 (1000) 58 184 233 391 557 **83**020 92 127 28 305 47 74 (500) 866 (500) **84**002 44 52 116 262 (1000) 447 723 79 900 **85**014 130 543 51 82 648 704 834 **86**346 (500) 500 (500) 781 983 **87**148 226 32 459 64 768 72 900 **88**353 66 538 626 718 50 915 **89**444 (1000) 74 703 878 901 33

90015 116 (1000) 52 263 98 346 (500) 647 749 920 **91**138 300 401 522 64 68 82 (1000) 741 960 **92**279 80 81 426 614 27 37 700 (**3000**) 50 57 968 72 (**3000**) **93**222 50 448 601 **94**040 44 (**3000**) 559 704 55 58 84 **95**000 17 (**3000**) 60 106 300 36 679 751 83 997 **96**063 (500) 175 332 91 812 78 **97**067 930 33 **98**150 2 5 53 406 649 58 **99**075 102 (500) 201 18 329 400 82 670 79 731 880 92 918 22 60 79

100497 514 (500) 86 666 (**5000**) 704 6 46 47 (500) 58 967 **101**341 512 650 **102**113 43 64 255 66 (**3000**) 516 19 (1000) 25 90 715 889 **103**003 179 230 47 700 984 **104**100 26 358 544 (500) 715 60 830 931 **105**018 136 60 (500) 233 98 316 40 70 84 405 (500) 76 527 (**3000**) 83 638 80 753 840 **106**081 (500) 144 64 216 319 540 638 736 965 92 **107**027 117 27 285 419 67 539 (**3000**) 755 (500) 66 838 (**3000**) 83 89 **108**093 94 175 85 (1000) 272 342 492 591 827 82 930 (**3000**) 70 **109**105 13 390 490 97 (**10000**) 632 40 86 90 741 91 862

110022 32 57 116 300 88 580 678 995 **111**067 113 30 45 223 610 88 95 749 57 826 (500) 66 914 34 **112**023 156 346 63 69 (1000) 467 (1000) **113**055 150 270 441 (500) 503 76 662 86 768 87 **114**128 425 746 (1000) 85 6 979 **115** 2 (**7**0 **00**) 3 9 475 536 715 22 70 8 2 **116**20 84 335 444 538 701 828 68 (500) **117**100 44 59 50 (500) 765 82 **118**10 (1000) 10 503 (1000) 4 725 838 **119**164 269 364 (1000) 512 92 6 4 747 80 95 855 7 908 40

120078 237 69 83 382 92 400 66 96 752 827 82 **121**55 179 258 665 701 30 38 90 938 **122**138 (500) 240 350 401 573 614 701 812 (**3000**) **123**022 306 54 4 0 6 0 9 851 **124**069 254 (500) 314 405 20 615 64 7 0 (**2000**) 800 26 64 914 **125**174 87 95 294 405 18 570 900 10 **126**006 100 204 437 (**3000**) 627 718 62 830 910 67 **127**072 (500) 8 (1 2) 210 35 427 88 (**3000**) 512 730 95 855 9 0 **128**0 4 (**3000**) 104 (500) 261 98 377 98 (1000) 414 30 507 60 (1000) 634 723 **129**166 207 307 87 452 (1000) 547 85 736 (500) 830 910 56

130225 35 65 91 569 620 726 827 42 **131**078 105 346 (**3000**) 517 74 618 740 828 **132**258 311 519 751 801 936 **133**0 214 (500) 76 351 419 29 52 528 674 744 958 **134**0 2 241 52 415 601 59 (500) 972 **135**13 403 (500) 24 31 74 834 **136**040 425 506 71 706 16 821 39 912 15 16 **137**152 401 (500) 544 610 29 9 (500) 996 (1000) **138**021 (500) 212 56 91 436 6 0 57 59 83 726 808 **139**100 8 67 72 261 649 884 (1000)

140083 157 96 355 60 553 807 19 42 **141**151 70 357 443 89 595 619 719 962 (**3000**) 81 **142**009 16 (500) 154 611 (**3000**) 12 795 **143**049 199 (500) 485 619 721 83 869 93 94 988 99 **144**274 455 540 43 54 658 (500) 705 12 46 846 (1000) **145**262 368 90 526 76 973 87 **146**009 264 98 307 50 82 443 51 (**3000**) 98 502 30 606 (**3000**) 729 829 921 **147**240 356 451 743 807 12 64 71 (500) **148**338 411 (500) 45 566 (1000) 90 607 706 (1000) 830 (1000) 944 **149**013 19 86 (500) 149 361 628 758 846

150049 199 262 342 636 (500) 39 704 74 822 25 69 (1000) 935 46 **151**000 428 535 95 828 912 **152**187 33 470 95 704 801 32 83 935 51 **153**184 86 206 342 557 608 991 **154**266 77 (500) 95 413 54 87 512 641 761 73 800 (500) 36 941 **155**219 56 348 849 81 **156**076 (500) 87 94 332 (500) 88 402 32 585 96 699 703 846 **157**185 376 643 **158**154 534 37 629 836 93 942 **159**118 21 (500) 219 36 326 616 23 (500) 875

160013 206 17 337 587 669 830 957 59 **161**005 83 (**3000**) 200 300 452 513 635 73 993 **162**011 88 (1000) 95 108 89 317 68 558 73 604 41 68 (1000) 788 (1000) 97 (500) 908 25 57 **163**107 219 56 417 38 (1000) 618 756 93 832 **164**091 108 (500) 68 203 33 51 (500) 334 94 526 83 702 95 870 (1000) 74 938 85 **165**036 (1000) 77 157 77 292 394 407 53 (500) 759 (500) **166**160 91 93 283 409 52 586 697 721 31 821 **167**003 (1000) 4 99 101 12 89 412 82 95 590 618 750 (500) 871 **168**062 96 180 715 877 946 **169**018 153 278 466 554 616 64 703 60 98 930 (**3000**)

170159 (**3000**) 260 388 480 502 15 649 56 717 (**15000**) 857 (500) **171**024 55 63 95 147 481 537 42 702 20 (500) 91 **172**023 32 157 261 339 69 524 27 77 652 733 837 89 910 (500) 18 37 **173**064 117 (1000) 270 927 72 **174**320 401 590 (500) 618 49 761 923 31 (1000) **175**006 83 101 229 433 49 733 (500) 41 999 **176**086 571 741 92 866 **177**286 309 (**10000**) 26 (1000) 54 (1000) 504 683 855 74 **178**021 69 80 180 245 (1000) 543 (1000) 600 7 **179**035 (500) 190 230 94 383 600 703 (500)

180013 22 34 50 261 (500) 379 (**3000**) 457 541 (500) 742 **181**026 37 140 60 261 85 468 517 737 806 19 30 80 910 73 **182**048 58 183 463 620 721 26 912 66 **183**012 152 (500) 296 504 47 698 962 **184**509 633 898 **185**080 434 531 600 971 (**3000**) **186**065 73 195 401 25 55 591 640 827 **187**050 90 93 176 256 352 478 85 514 49 65 81 745 826 (500) 78 934 **188**018 283 341 462 63 90 91 579 764 802 12 48 57 **189**000 85 129 514 676 876

190077 87 126 59 69 77 95 (500) 645 46 773 94 808 **191**038 (500) 115 (500) 333 430 32 644 (500) 723 **192**016 28 34 92 155 (**3000**) 212 789 99 (500) 814 68 925 **193**104 227 346 617 51 74 769 **194**056 160 274 418 928 **195**384 640 51 (500) 741 45 59 904 **196** 21 210 573 630 742 49 862 935 **197**071 283 (1000) 403 550 70 706 845 **198**044 103 46 (500) 75 252 430 86 95 542 (500) 618 860 **199**103 403 514 27 637 90 803

200290 (500) 465 722 980 **201**155 444 511 688 747 899 **202**062 214 390 522 (1000) 49 55 645 866 (500) 904 48 **203**191 350 444 (500) 556 628 908 (500) **204**120 29 (1000) 82 270 424 (1000) 711 16 62 91 863 994 **205**044 63 96 155 209 36 57 67 335 56 67 335 56 64 (1000) 521 24 674 823 34 78 **206**299 (500) 401 5 38 84 98 526 (500) 662 88 95 96 (500) 805 **207**035 71 90 221 342 (1000) 492 566 603 21 67 80 94 995 **208**000 (500) 85 307 24 535 62 608 38 715 19 31 986 98 **209**061 24 663 629 43 784 885 991

210082 88 187 247 48 54 469 500 705 825 57 (500) **211**13 27 174 85 355 99 517 638 96 **212**077 (500) 91 (1000) 164 281 309 11 (1000) 34 40 92 435 96 605 771 867 **213**075 324 412 59 62 (1000) 553 731 35 71 926 (**5000**) 82 (500) **214**197 646 745 95 803 32 902 **215**205 16 26 332 516 (**3000**) 38 53 (**3000**) 786 922 **216**490 502 32 92 659 616 30 **217**057 155 477 621 (500) 701 **218**112 205 299 469 (500) 519 34 54 601 799 865 88 941 (1000) **219**114 252 670 79 712 42 67 929

220219 412 72 (500) 508 35 787 808 919 (500) **221**212 32 83 600 758 815 40 9 0 **222**031 291 536 729 815 956 **223**070 133 95 208 82 372 503 17 19 29 79 88 547 681 710 911 (500) 61

---

209. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 18. Ziehungstag, 28. November 1903. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

372 413 27 753 55 61 3 88 826 **1**007 20 359 73 400 74 508 600 (500) 753 **2**059 (1000) 132 89 862 **3**0 170 314 453 652 67 950 **4**041 252 (1000) 366 84 (1000) 458 626 34 36 827 908 (500) 17 52 61 **5**015 95 143 226 4 454 516 80 8 71 82 (500) 92 902 (500) 9 (500) **6**396 677 91 864 **7**074 226 603 832 (500) 9 98 **8**017 (500) 266 6 425 551 13 23 98 **9**099 109 336 4 9 03 3 729 94

1016 204 26 33 79 22 82 470 675 730 55 **11**30 76 01 **3000**) 44 58 644 735 (500) 40 857 919 44 **12**11 (500) 299 347 417 727 (500) 803 **13**025 226 57 7 328 797 71 814 (500) 37 (1000) **14**03 58 116 576 620 74 **15**83 211 14 338 48 55 654 901 (500) **16**221 81 15 44 553 743 77 813 57 924 **17**09 224 48 797 898 99 **18**059 (500) 67 208 324 32 68 4 0 42 668 916 8 79 **19**131 47 57 288 (**3000**) 345 446 540 634 54 (1000) 9

2010 45 97 210 50 616 92 752 839 47 988 **21**050 (1000) 61 119 (1000) 241 358 (500) 464 554 93 775 817 92 941 51 75 (500) **22**11 297 342 58 491 595 828 992 **23**075 232 95 417 (1000) 521 59 81 684 704 23 43 61 886 (1000) 93 94 120 **24**506 74 688 (1000) 739 **25**127 51 532 65 748 65 839 901 **26**097 338 4 7 26 36 500 25 58 96 943 83 **27**148 460 607 69 747 69 94 875 960 73 **28**118 55 69 2 3 32 69 88 491 617 754 59 816 55 908 (1000) **29**012 44 93 194 247 303 449 82 554 801 43 60 (500)

30 99 163 319 47 (**3000**) 539 952 72 **31**056 103 203 22 378 572 845 927 40 61 **32**039 81 (**3000**) 141 246 (500) 374 431 48 517 600 (500) 4 (1000) 817 (500) 87 (**3000**) 934 78 **33**042 71 228 323 93 460 513 65 816 41 **34**050 51 86 2 8 87 97 485 656 750 (1000) 60 73 90 10 41 **35**038 154 98 253 421 959 **36**407 16 32 40 (500) 576 96 601 (**3000**) 19 95 817 34 94 **37** 50 158 517 18 697 721 22 (1000) 99 969 **38**054 (500) 329 614 64 (500) 719 93 816 913 23 **39**043 84 191 355 662 73 70 4 67 (1000)

40115 55 209 336 418 559 96 (1000) 931 50 79 **41**057 6 240 81 3 0 413 65 509 818 **42**013 105 221 335 97 (500) 546 62 645 8 8 64 **43**79 92 168 200 (500) 48 314 58 91 671 807 (1000) 1 958 99 **44** 63 491 564 813 962 (**3000**) **45**113 310 46 (1000) 9 595 635 36 826 81 (500) **46**44 158 231 577 675 944 **47**064 73 127 64 249 389 4 4 603 79 99 **48** 19 95 1 6 82 (**3000**) 200 53 405 587 674 814 920 72 (1000) **49**160 217 376 435 51 662 831 915 38

50045 204 52 79 97 (500) 541 59 (**3000**) 611 (1000) 711 17 **51**042 136 358 571 675 803 **52**121 49 203 401 58 8 6 **53**123 75 320 78 (**3000**) 416 69 567 775 84 903 **54**558 807 44 918 97 **55**45 790 920 **56**016 60 392 452 506 43 49 649 66 8 9 **57**004 54 66 180 87 207 418 74 544 99 650 807 961 **58**174 671 739 958 82 (**3000**) **59**034 (1000) 155 294 465 (**3000**) 81 511 78) 830 60 945 66 (**30 0**)

60391 (**3000**) 473 578 747 831 916 51 **61**241 539 631 744 79 886 (**3000**) **62**104 219 **63**044 115 53 258 386 414 512 71 623 907 (500) **64**011 31 122 345 407 63 723 35 821 22 953 85 **65**007 (1000) 98 103 53 317 91 472 81 84 500 48 616 716 **66**039 89 139 277 305 500 701 883 932 66 **67**010 (500) 2 0 28 399 445 63 558 696 723 89 820 915 (1000) 32 **68**020 189 294 378 743 59 **69**028 653 732 846 914

70119 65 89 535 868 **71**133 34 (1000) 426 87 90 (500) 621 53 951 **72**049 102 43 65 82 300 18 36 454 778 895 **73**257 309 26 (500) 41 70 564 (**3000**) 808 943 **74**071 262 376 604 57 **75**022 (1000) 42 95 280 81 305 45 51 686 980 **76**100 81 398 780 810 53 901 **77**355 (500) 461 614 17 49 704 44 812 63 990 (1000) **78**060 162 (500) 220 67 79 444 574 (**3000**) 601 831 916 **79**027 (1000) 57 408 57 540 722 (500) 800 20 997

80196 253 99 417 74 693 97 712 908 33 **81**096 (**3000**) 233 316 60 443 543 (1000) 824 50 909 **82**189 232 295 823 **83**102 232 72 336 99 447 658 91 768 853 **84**024 31 53 315 (500) 502 65 722 93 805 6 **85**011 143 68 79 214 400 44 (500) **86**135 49 63 237 340 53 946 63 77 96 (1000) **87**12 524 60 71 711 64 815 (500) 935 **88**2 0 35 390 473 821 79 **89**163 259 568 990

90032 102 54 (1000) 357 609 81 84 96 99 817 78 90 903 (500) **91**2 2 309 402 28 503 97 677 715 18 46 95 953 **92**003 261 72 (**3000**) 349 439 51 64 747 71 (500) 803 32 919 24 54 59 **93**058 (500) 180 95 214 93 379 404 512 42 54 916 50 **94**293 424 648 821 905 **95**016 99 149 70 245 383 428 552 641 80 773 **96**193 225 41 71 342 686 848 57 977 (500) **97**079 81 124 39 337 401 636 99 746 (**3000**) 984 (500) **98**068 149 (500) 639 887 (500) 994 **99**022 44 52 61 112 71 311 795 930

100011 87 136 (**10000**) 69 389 90 476 563 857 927 **101**108 12 14 71 84 291 (**3000**) 339 88 406 51 561 91 791 916 **102**196 393 968 (1000) und Prämie (**300 000**) **103**103 302 92 637 756 62 77 843 903 **104**002 12 (500) 229 90 305 25 (500) 51 437 50 563 69 646 48 792 970 **105**141 94 299 (500) 564 649 809 56 926 (**3000**) 29 57 85 (500) **106** 42 55 68 605 12 17 899 **107**041 200 30 518 35 685 709 75 (500) 833 77 903 59 (1000) 82 (500) **108**127 32 209 79 340 93 410 31 75 651 73 702 93 854 99 912 **109**045 68 148 82 96 292 774 (500)

110322 69 441 (500) 517 922 (**3000**) **111**164 72 372 530 885 **112**003 46 252 53 331 88 643 74 **113**013 58 143 201 729 99 846 (1000) **114** 58 (**5000**) 406 50 **115**208 402 549 (1000) 662 67 75 889 86 920 (500) 36 58 **116**058 192 300 442 73 643 80 754 61 804 20 22 (500) 49 **117**238 337 41 428 85 643 738 **118**013 145 98 261 470 84 692 793 **119**132 237 73 429 50 928 98

120178 92 (**3000**) 222 23 86 307 26 97 444 79 579 (1000) 96 624 717 55 953 **121**011 33 37 255 550 75 742 87 917 37 79 **122**049 55 175 239 593 (500) 697 716 807 **123**355 571 611 805 960 **124**04 427 625 67 837 73 95 915 **125**195 241 (500) 446 517 (**3000**) 629 727 915 **126**046 64 107 18 27 268 (1000) 74 563 698 765 85 (500) 837 80 941 **127**020 109 240 347 (500) 581 679 935 56 (500) **128**120 (**3000**) 545 931 **129**009 (500) 36 84 (500) 336 573 (500) 683 983 95

130014 (**3000**) 38 179 272 312 28 403 718 869 **131**142 (**3000**) 248 354 422 529 645 712 28 941 (500) **132**146 85 86 203 (1000) 707 833 915 77 80 **133**126 48 203 5 28 578 (500) 660 756 948 **134**218 (500) 386 481 649 727 **135**019 127 58 275 381 664 843 61 75 923 (**3000**) 71 **136**316 (**3000**) 413 584 95 648 96 865 9 5 **137**050 (**3000**) 207 312 480 94 (**3000**) **138**053 173 238 384 (500) 448 78 84 698 810 920 **1392** 2 360 (500) 553 (1000) 652 782 827

14031 472 90 679 834 69 948 83 **141**139 237 522 64 81 673 89 865 **142**008 318 92 463 578 614 99 778 905 6 79 (500) **143**011 184 214 316 71 684 761 **144**103 232 (1000) 53 317 (500) 442 566 653 56 73 744 (1000) 87 915 56 (500) 94 **145**431 (1000) 95 503 13 633 46 74 786 835 85 **146**249 65 342 (**3000**) 429 862 964 **147**445 (1000) 595 632 52 723 901 99 **148**140 442 948 **149**010 41 (1000) 360 96 764 808

150176 201 559 72 725 38 855 **151**024 185 92 (500) 252 339 (1000) 401 15 512 854 998 **152**225 314 23 938 (500) **153**258 93 623 821 927 34 **154**078 (1000) 89 100 443 577 91 (500) 750 92 96 808 95 **155**104 47 237 55 535 633 833 **156**001 8 156 323 85 87 405 90 848 973 **157**001 142 (500) 268 348 55 91 831 (500) 94 **158**038 153 230 306 (1000) 667 764 81 910 28 **159**080 230 365 495 887

160073 143 87 301 88 (**3000**) 494 510 84 882 **161**205 (500) 46 349 53 63 69 771 862 970 **162**021 55 296 426 542 998 **163**045 184 211 60 86 405 509 45 (1000) 64 663 703 (**3000**) 918 **164**171 98 201 91 466 77 500 21 695 817 (**3000**) 67 **165**098 306 430 82 712 994 **166**020 291 (1000) 430 641 735 97 921 35 **167**005 (**3000**) 224 310 432 510 (500) 28 (500) 616 732 **168**012 15 375 93 438 65 82 508 (1000) 15 17 605 800 904 75 **169**141 418 (1000) 689 988 98 (**3000**)

170231 (500) 335 38 (500) 47 95 411 616 30 59 899 955 **171**192 (500) 200 240 40 301 70 547 83 632 780 90 809 19 949 **172**391 450 61 68 596 742 53 81 95 **173**017 (500) 306 41 446 634 853 **174**024 (**3000**) 39 43 536 642 704 81 84 (**3000**) 809 32 985 **175**17 231 96 362 (**3000**) 68 628 823 84 **176**134 211 395 598 719 826 **177**152 209 411 38 66 586 642 778 837 64 87 904 18 **178**093 97 276 740 (500) 848 949 **179**031 119 86 239 65 329 95 598 (500) 679 733 51 65 827 51 90

180060 (500) 230 (1000) 12 40 374 412 65 767 97 822 98 930 38 **181**000 94 95 101 65 (500) 311 524 (500) 96 790 (500) 834 **182**120 313 32 580 615 46 702 945 52 75 **183**051 231 333 420 (500) 90 566 647 803 990 (**3000**) **184**062 323 57 (500) 63 (1000) 431 51 99 645 (500) 78 (1000) 96 849 **185**004 14 76 88 285 369 581 650 (1000) 93 742 (**3000**) 53 848 939 **186**187 221 75 486 512 (500) 20 80 (500) 668 811 32 913 30 (1000) **187**156 349 413 735 (500) **188**100 344 409 32 36 515 44 (500) 676 832 81 **189**170 282 332 72 488 677 842

190025 123 423 522 57 648 765 859 **191**139 296 (500) 426 557 65 73 80 706 89 (500) 919 88 **192**025 223 395 420 604 86 872 **193**422 593 630 83 90 737 89 987 **194**116 68 320 43 5 2 59 616 67 95 812 954 92 **195**037 88 347 68 75 (**3000**) 92 501 792 828 **196**101 3 553 611 35 69 97 (500) 927 43 **197**033 144 (1000) 78 388 422 94 581 623 943 **198**072 79 147 (500) 84 461 599 673 98 **199**155 215 312 574 90 982

200027 105 6 431 40 49 530 854 912 **201**055 193 312 845 **202**120 (**3000**) 288 327 31 500 6 6 737 39 **203**099 323 404 26 75 571 626 58 90 921 **204**122 26 55 96 254 415 523 714 869 99 976 **205**092 (1000) 325 421 519 643 (1000) 804 946 **206**0 3 145 204 34 370 424 697 701 17 **207**073 91 260 81 335 480 577 637 863 **208**72 163 (**3000**) 257 361 467 (500) 89 517 66 85 804 31 765 957 (1000) 67 **209**034 62 101 12 56 307 577 693 724 85

210159 90 355 437 564 **211**064 116 45 83 212 40 63 412 32 99 501 15 862 (500) **212**06 505 55 719 41 810 **213**036 97 125 58 208 470 85 746 813 949 **214**210 52 341 85 92 571 79 687 94 723 861 903 **215** 99 87 126 46 88 230 416 32 593 790 88 (500) 9 6 **216**024 118 97 351 440 568 745 976 **217**035 65 201 373 97 (500) 747 929 52 96 **218**005 305 11 474 76 92 539 704 56 843 78 945 90 **219**179 85 380 455 82 (500) 865 **220**018 140 200 40 30 0 425 32 53 63 (500) 93 540 (1000) 43 848 89 9 82 (500) **221**16 44 98 269 4 3 739 46 36 **222**072 134 257 300 (1000) 441 84 738 65 **223**011 125 2 54 (500) 443 72 60 934

Berichtigung: In der Vormittagziehung vom 27. November ist 169144 statt 169145 gezogen.